36. Jahrgang. Montag, 11. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20481. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Breslau, 10. Dezbr. Wie die „Bresl. Zeitung“ meldet, nahm die schlesische **Provinzialsynode** eine Resolution an, in welcher tiefer Schmerz über die durch den Reichstag erfolgte Annahme des Centrumsantrags auf **Aufhebung des Jesuitengesetzes** ausgedrückt wird.

München, 10. Dezbr. Aus Anlaß des 25jährigen **Jubiläums des Prinzen Ludwig** als Ehrenpräsidenten des landwirthschaftlichen Vereins von Baiern überreichte das Generalcomité dem Prinzen eine prächtig ausgestattete Adresse. Prinz Ludwig dankte und hob hervor, er werde weiter bestrebt sein, die Schwierigkeiten der Lage der Landwirthschaft erleichtern zu helfen. Da jedoch der moderne Landwirth die industriellen Nebenbetriebe und die kaufmännische Geschäftsführung pflegen müsse, sollten die Landwirthe die gesammte Lage der nationalen Volkswirthschaft stets beachten. Er wünsche ein weiteres Zusammenwirken des Generalcomités mit der Staatsregierung zum Nutzen der Gesammtheit des Volkes.

Antwerpen, 10. Dezbr. Eine große **Feuersbrunst** zerstörte in der Nacht vollständig den „Maison hanséatique“ genannten Kornspeicher, dessen Baulichkeiten eine Fläche von 80 000 Quadratmeter einnehmen. Die Schiffe in den benachbarten Bassins konnten sich rechtzeitig zurückziehen und haben keinen Schaden erlitten. Der Werth des vernichteten Getreides beträgt etwa $3\frac{1}{2}$ Millionen, der Verlust an Baulichkeiten 2 Millionen. Zur Ermittelung der Entstehungsursache ist eine Untersuchung eingeleitet, da man vorsätzliche Brandstiftung vermuthet.

London, 10. Dezbr. In Folge des Dynamit-Attentats in der französischen Deputirtenkammer sind aus Anlaß des heute auf dem Trafalgar-Square geplanten **Anarchisten-Meetings** die weitgehendsten Vorsichtsmaßreßeln getroffen worden. Auf dem Trafalgar-Square und in der Umgebung desselben waren zahlreiche Polizeimannschaften aufgestellt. Eine große Menschenmenge hatte sich angesammelt; dieselbe verhöhnte jedoch den Anarchistenführer Michols, als derselbe zu sprechen versuchte. Michols mußte schließlich die Flucht ergreifen und wurde von Hunderten von Menschen verfolgt. Die Polizei konnte ihn nur mit Mühe vor Mißhandlungen schützen. Endlich gelang es ihr, die Menschenmenge zu zerstreuen, ohne daß es zu ernsteren Zusammenstößen gekommen wäre.

Rom, 10. Dezbr. Der Deputirte **Cavalotti** übersandte dem Präsidenten der Deputirtenkammer eine **Interpellation** an den Ministerpräsidenten über die Vortheile des **Dreibundes** für die Unabhängigkeit und die Ehre Italiens, im Vergleich mit dem durch den Dreibund verursachten Schaden, ferner über den Zwischenfall Baratieri vom Standpunkte der nationalen Würde und endlich über die verfassungsmäßigen Rechte des Parlamentes gegenüber der Krone.

Bukarest, 9. Dezbr. Der **Senat** begann die Berathung der **Adresse an den König**. Die Adresse betont das glückliche Ereigniß der Geburt eines Prinzen und hebt die günstigen Umstände bezüglich der äußeren Politik und der Finanzen hervor.

Buenos-Ayres, 10. Dezbr. Die Regierung hat eine Amnestie für alle Emigranten und politischen Gefangenen mit Ausnahme derjenigen, gegen welche eine Anklage beim Bundesgerichtshof schwebt, verfügt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Dezember.

Das Bomben-Attentat in der Pariser Kammer.

Die wahnwitzige Aufforderung der Londoner und spanischen Anarchisten, die Propaganda der That stärker zu betreiben und als bestes Mittel hierfür Bomben in Menschenhaufen, in Theater, Concertsäle, Parlamente, Börse etc. zu schleudern, ist am Sonnabend bekanntlich in der Pariser Deputirtenkammer zur That geworden.

Die Erregung über das ruchlose Verbrechen ist in Paris und überall, wohin der Telegraph die Kunde davon mit Blitzesschnelle verbreitet hat, naturgemäß eine gewaltige und nimmt mit dem Bekanntwerden der entsetzlichen Einzelheiten noch zu. Die Zahl der Verwundeten hat sich erheblich höher herausgestellt, als man anfangs annahm; fast 100 Personen, darunter die Hälfte Frauen, sind durch das Geschoß des Mordbuben verletzt worden.

Die Bombe, welche nach den im Kammersitzungssaale aufgefundenen Bruchstücken zu urtheilen, aus einer Büchse von Eisenblech bestand und mit einem Kaliumpräparat, sowie groben Schuhnägeln und Eisenstückchen gefüllt war, explodirte, wie spätere Verhöre ergeben haben, über dem Kopfe des Deputirten Cozenove de Pradine und riß von dessen Pult die Decke fort. Cozenove wurde leicht verwundet. Lesset, ein Deputirter des Departements Indre-et-Loire wurde schwer verletzt. General Billot, der sich auf der Tribüne befand, wurde an der linken Schulter, der Kammerpräsident Dupuy an der Stirn, der Deputirte Leclech am linken Ohr, Abbé Lemire mehrfach am Kopf verwundet, dem Deputirten Drake del Castillo und einem Lieutenant wurden zwei Finger fortgerissen. Ebenso wurden Graf de Lanjuinais, Dufaure, Dumas, Leset und mehrere andere Deputirte leicht verletzt. Einer Dame aus Wien, Namens Mantel, wurde die Kniescheibe zertrümmert. Der Zustand eines gewissen Doux, dem die Schädeldecke gesprengt ist, gilt für hoffnungslos. Sechs Krankenpfleger und ein Mann vom städtischen Krankentransportwesen sowie eine größere Anzahl Aerzte sind in den Kammercouloirs mit der Pflege der Verwundeten beschäftigt. Dupuy und Casimir Périer durchwanderten unermüdlich die Säle, um Trost zu spenden.

Von den Verwundeten und den Zuschauern welche der Sitzung beigewohnt hatten, durfte niemand das Haus verlassen. Die mit der Untersuchung betrauten Amtspersonen, der Erste Staatsanwalt, ein Richter sowie zahlreiche Commissare, nahmen sofort die eingehendsten Verhöre vor, die auch das kaum erwartete Resultat hatten, daß der **Attentäter gefunden** wurde.

Die Persönlichkeit, welche die bestialische That verübt hat, wurde in einem in Choisy le Roi wohnhaften Manne ermittelt, der sich zunächst Marchal nannte. Derselbe befand sich unter den Verwundeten, welche in Folge der Ueberfüllung der Gefängniß-Krankenabtheilung zur Unterbringung in dem Hotel Dieu bestimmt waren. Schließlich entschloß er sich, durch die Kreuz- und Querfragen des Polizei-Präfecten in die Enge getrieben, zu einem umfassenden Geständniß. Danach ist sein wahrer Name **Vaillant**. Er ist am 29. Dezember 1861 in Mezières (Ardennes) geboren und wohnte in Montmartre, wo er dem socialistisch-revolutionären Comité des 18. Arrondissements angehörte; er hatte an mehreren Kundgebungen seiner Partei Theil genommen und wurde von der Polizei überwacht Vor einigen Jahren war er nach Amerika ausgewandert und hatte in Buenos-Ayres gelebt. Seit seiner vor einigen Monaten erfolgte Rückkehr nach Frankreich wohnte er in Choisy le Roi und war in einer Lederwaarenfabrik beschäftigt. Seine Identität ist festgestellt. Er erklärte, daß er den Kammerpräsidenten treffen wollte, damit seine That eine größere Wirkung habe. Vaillant ist am rechten Bein und an der Nase verwundet und wird im Hotel Dieu so lange in Behandlung und unter Aufsicht mehrerer Polizeibeamten bleiben, bis anderweitige Anordnungen getroffen worden sind. Ferner wurde festgestellt, daß Vaillant zwei Wohnungen hatte, die eine in Choisy le Roi, die andere in der Rue Daguerre; in letzterer war er unter dem Namen Marchal bekannt. Vaillant hielt seine Behauptung, keine Mitschuldigen bei der That gehabt zu haben, aufrecht. Er gab an, sich bei seinem Verbrechen eines kleinen eisernen Gefäßes bedient zu haben, in dem sich eine Röhre befand, welche mit der Säure gefüllt war, durch welche die Explosion herbeigeführt werden sollte. Vaillant behauptete, daß sich in seiner Wohnung Rue Daguerre Explosiv-Stoffe befänden, doch ist bei der Haussuchung nur ein ebensolches eisernes Gefäß gefunden worden, wie dasjenige, welches er zur Herstellung der Bombe benutzte.

Von anderer Seite wird gemeldet, daß Vaillant fünfmal wegen Diebstahls und anderer Vergehen bestraft worden ist. Hinsichtlich der Ausführung des Attentates erklärte Vaillant, daß in dem Augenblick, als er die Bombe habe schleudern wollen, eine vor ihm sitzende Frau, auf die er sich stützte, eine Bewegung gemacht habe, wodurch die Schwungkraft seines Armes gehemmt worden sei, so daß die Bombe auf das vorspringende Gesims der Galerie niederfiel und hier sofort explodirte. Daher wurden mehrere auf dieser Galerie sitzende Zuschauer und Vaillant selbst verwundet.

Die Erregung des Publikums nach dem Bekanntwerden des Attentats war eine ungeheure. Als die socialistischen Deputirten Baudin und Thivrier spät Abends das Palais Bourbon in Begleitung mehrerer Kammermitglieder verließen, wurde ihnen zugerufen: „Seht ihr! Dahin hat uns Eure Politik geführt!“ In der ganzen Presse erhebt sich über das Attentat einstimmige Entrüstung. Mehrere Journale weisen den Socialisten die Verantwortung zu. „Radical“ und „Justice“ brandmarken das Attentat. „Figaro“, „Voltaire“ und „Lanterne“ verlangen besondere Unterdrückungsmaßregeln. „Matin“ sagt, es genüge nicht, den Arm zu treffen, man müsse den Kopf treffen.

Gestern Vormittag trat der Ministerrath unter dem Vorsitz von Casimir Périer zusammen, um über sofort zu ergreifende legislative und administrative Maßregeln zum Schutz der bürgerlichen Gesellschaft gegen anarchistische Attentate zu berathen. Es wurde erwogen, das Gesetz über Dynamit vom Jahre 1875 durch Einführung von Bestimmungen zu ergänzen, welche die Anwendung, den Transport, die Fabrikation und die Aufbewahrung von Sprengstoffen neu regeln. Außerdem wurde die Frage erörtert, ob man nicht den gesetzlichen Bestimmungen über die Presse einen Artikel hinzufügen solle, welcher die Vertheidigung und die Aufforderung zu verbrecherischen Handlungen mit Strafe bedroht, selbst wenn die betreffende Aufforderung keine Wirkung gehabt habe. Eine endgiltige Entscheidung wird erst in dem morgen im Elysée stattfindenden Ministerrath getroffen werden.

Die Polizei hat in der Wohnung Vaillants in Choisy le Roi eine Haussuchung vorgenommen, deren Ergebniß noch nicht bekannt ist. Es ist bisher noch nicht festgestellt, ob Vaillant Mitschuldige hat.

*

Paris, 11. Dezember. (Telegramm.) Alle bisher im Hotel Dieu überwachten Personen sind in Freiheit gesetzt worden. Die Polizei hat noch sechs Anarchisten als Mithelfer Vaillants in Verdacht. Eine bei einem Anarchisten **Cohens**, einem Holländer, vorgenommene Haussuchung hat das Resultat gehabt, daß von der Polizei eine Anzahl kupferner Röhren und anarchistische Briefe gefunden wurden. Cohens ist sofort verhaftet worden; weitere Verhaftungen stehen noch bevor

Der Bericht über die kleinen Handelsverträge.

Der vorgestern im Reichstage zur Vertheilung gelangte Bericht des Abgeordneten Paasche über die Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien enthält sachlich kaum etwas anderes, als eine authentische Wiedergabe der in der Commission gepflogenen Erörterungen über die Vortheile, welche die Verträge der deutschen Industrie sichern und über die Nichtberechtigung der Befürchtungen, daß die Bindung der ermäßigten deutschen Getreidezölle für 10 Jahre der Landwirthschaft Nachtheile bringen würden. Von der bekannten, von dem Abgeordneten Lieber beantragten Resolution ist im Bericht selbst nur im Vorübergehen die Rede. In dem Schlußpassus des auf den Vertrag mit Rumänien bezüglichen Theiles des Berichts findet sich nämlich folgender Satz:

„Die Nothlage der Landwirthschaft, die stets mit so großem Nachdruck betont werde, werde ja von fast allen Seiten anerkannt und tief beklagt; aber durch eine Ablehnung des rumänischen Handelsvertrages würde sie nicht im mindesten beseitigt werden können, vielmehr würden dazu andere Maßregeln erforderlich sein und in einer besonderen Resolution würde die Richtung dieser Reformen angedeutet werden.“

Ob die Commission sich die Berathung dieser Resolution vorbehalten hat oder ob die Einbringung derselben beim Plenum in Aussicht genommen, ist aus dem Bericht nicht ersichtlich. Im übrigen ist die Annahme des Vertrages mit Rumänien, die nach Ausweis des Berichts mit 12 gegen 8 Stimmen erfolgte, seitens einiger Mitglieder ausdrücklich nur in der Voraussetzung geschehen, daß „eine Annahme des rumänischen Vertrages keine principielle oder moralische Verpflichtung enthalte, auch für einen etwaigen russischen Handelsvertrag zu stimmen“. Thatsächlich macht der Bericht zwischen dem rumänischen und einem russischen Handelsvertrag einen dicken Strich. Die große Mehrheit der Commission nämlich war der Meinung, „daß, wenn auch für Weizen der Weltmarktpreis bestimmend sei, und deshalb die Zulassung oder Absperrung des rumänischen Products keinen Einfluß auf die Preislage üben könne, doch für das Hauptproduct

---

„Vater Deltzer.“

Ein Gruß zu seinem 80. Geburtstage.

Morgen feiert in Elbing in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit ein Mann seinen 80. Geburtstag, dessen Name nicht nur in den Kreisen der Volksschullehrer einen guten Klang hat. „Vater Deltzer“ — so nennen ihn seit lange seine Kollegen — hat 52 Jahre hindurch als vortrefflicher Volksschullehrer und Pädagoge auf dem Lande und als Schriftsteller und Organisator für die Interessen der Volksschule mit nie ermattendem Eifer gewirkt. Er war ein wirklicher Lehrer und Erzieher des Volkes. Er hatte eine hohe Anschauung von dem Berufe eines Dorfschullehrers. Die Kinder der schlichten Landleute zu tüchtigen Bürgern heranzubilden, das dünkte ihm als eine der wichtigsten Culturaufgaben. Sein Wirken reichte aber weit über die Schulstube hinaus. Auch den Eltern der ihm anvertrauten Kinder war er stets ein fördernder Berather und ein Vorbild im besten Sinne des Wortes. Für die Interessen der Volksschule hat er sein Leben lang mit Wort und Schrift gekämpft. Den Werth der Selbsthilfe hat Deltzer schon in den ersten Jahren seiner Amtsthätigkeit erkannt. Auf seinen Antrag wurde im Jahre 1847 die Sterbekasse für die Lehrer des Elbinger Stadt- und Landkreises eingerichtet, die seit der Gründung bis zum heutigen Tage unter seiner Leitung steht. Eine weitere Gründung, welche auf die Anregung des rastlosen Mannes zu Stande kam, ist der Lehrer-Emeriten-Unterstützungsverein. Vor nunmehr 30 Jahren (1863) stellte Deltzer auf der Provinziallehrer-Versammlung einen bezüglichen Antrag, der auch zur Annahme gelangte. Der Lehrer-Emeriten-Unterstützungsverein wurde gegründet und dessen Leitung auf der Provinziallehrerversammlung zu Gumbinnen (1864) in Deltzers Hände gelegt, in denen sich noch heute die Leitung des Vereins befindet. — Am 9. Juni 1884 war es Deltzer vergönnt, auf eine 50jährige Amtsthätigkeit zurückblicken zu können. Da der Jubilar die ihm durch die Behörde zugedachte übliche Ordensauszeichnung abgelehnt hatte, so nahm die Dienstbehörde keine Notiz von dieser Feier. Der Lokalschulinspector that es dennoch als persönlicher Freund und auch der Kreisschulinspector beglückwünschte den Jubilar in einem Privatschreiben, in welchem die amtliche und außeramtliche Thätigkeit lobend anerkannt wurde. — Am 16. Dezember 1884 feierte der im Amte ergraute Lehrer mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit und er trat am 1. Oktober 1886 nach $52\frac{1}{2}$jähriger Amtsthätigkeit in den Ruhestand und zog nach Elbing, wo er sich ein eigenes Besitzthum erworben.

In der Berliner „Pädagogischen Zeitung“ bringt E. Müller in Elbing ein Lebens- und Charakterbild von „Vater Deltzer“, dem wir gern einige Züge entnehmen.

Johann Ferd. Deltzer wurde am 12. Dezember 1813 in Elbing geboren. Sein Vater, ein einfacher Maurerpolier, später als Bauunternehmer thätig, war gewöhnlich als solcher bei den königl. preußischen Bauten beschäftigt. Bis zu seinem 16. Lebensjahre besuchte D. das Gymnasium zu Braunsberg. Seine Eltern hatten die Absicht, aus ihm einen Theologen zu machen, doch der Sohn zeigte mehr Neigung zur Philologie. Da aber sein Vater inzwischen starb und die Mutter nicht die Mittel hatte, ihn studiren zu lassen, verließ D. als Secundaner das Gymnasium und trat freiwillig ins Militär zu Danzig ein, wo er $2\frac{1}{2}$ Jahre verblieb. Schon als Gymnasiast beschäftigte er sich mit Privatunterricht; auch als Soldat suchte er lohnende Nebenbeschäftigung und wurde, da er eine schöne Handschrift besaß, Bogenschreiber bei einem Kanzleirathe. Für jeden Bogen, den er schrieb, bekam er einen Achthalber (25 Pf.). Manche Tage brachte er es bis auf 8—10 Bogen. Da dies aber dem Kanzleirath zu sehr an den Geldbeutel ging, wurde der Schnellschreiber Deltzer in Gnaden entlassen und erhielt auf seine Verwendung bei dem Regierungsrath und Stempelfiskal v. Leyden eine Stelle in gleicher Eigenschaft. Gleichzeitig ertheilte er dem kleinen Töchterchen des Herrn Rath Nachhilfestunden. Dafür erhielt er monatlich $1\frac{1}{2}$ Thaler und Freitisch. Sein frisches, dienstfertiges Wesen, sein biederer Charakter machten ihn der adligen Familie bald lieb und werth. Jeden Morgen, bevor er nach dem Exercierplatze ging, mußte die Köchin für ihn den Kaffee bereithalten; auch wurde er oftmals zum Abendtische herangezogen.

Bei seinem Privatunterrichte kam D. allmählich dahinter, daß in ihm ein Stück Schulmeister steckte, weshalb er den Entschluß faßte, Lehrer zu werden. Nach eifriger gewissenhafter Vorbereitung ging er als Bewerber nach Marienburg und holte sich sein Volksschullehrerpatent. Vorerst nahm er eine Hauslehrerstelle in Jordanken bei Marienburg an und blieb daselbst über ein Jahr. Mit dem Pfarrer des benachbarten Losendorf war er eng befreundet. Als er sich auf dessen Rath bei der Regierung zur Rectoratsprüfung meldete, wurde er zurückgewiesen mit dem Bemerken, daß nur Literaten der Zutritt zu dieser Prüfung gestattet sei. Endlich wurde er wohlbestallter Volsschullehrer in Kerbshorst in der Drausen-Niederung, woselbst er neun Jahre mit Fleiß und Eifer wirkte. Schon zu damaliger Zeit waren von der Regierung amtliche Lehrer-Conferenzen eingerichtet. Da aber auf denselben der Entfaltung der Individualität des Einzelnen nicht genug Spielraum gelassen wurde, vielmehr jede freie Meinungsäußerung mehr oder weniger verpönt war und der Entwickelung des Standesbewußtseins ein Hemmschuh drohte, fingen die Lehrer an, sich zu freien Lehrervereinen zusammenzuschließen, wo sie ungestört und ohne Vorwürfe zu befürchten, ihrer Meinung Ausdruck geben konnten. Auch in dem Kirchspiele, zu dem D. gehörte, bildete sich auf dessen Anregung und unter seiner Leitung ein freier Lehrerverein, dem sämmtliche Lehrer der Parochie beitraten. Als Versammlungsort diente abwechselnd eines jeden Schule. Zu diesen Wanderversammlungen, die trotz Wind und Wetter fleißig besucht wurden, nahmen die Verheiratheten auch ihre Frauen mit. Da der an und für sich schon weiche, sumpfige Niederungsboden bei geringstem Regenwetter sich in einen zähen Brei verwandelt, in welchen der Fuß tief einsinkt, so kam es öfters vor, daß die Wanderer an solchen regnerischen Tagen gezwungen waren, Schuhe und Strümpfe in die Hand zu nehmen und nach Kneipp'scher Manier zu lustwandeln, um nicht elend stecken zu bleiben. Das hat die wackeren Männer aber nicht gehindert, ihren Drang nach Vereinigung und Fortbildung zu befriedigen, ihr Vereinsgeist überwand alle Schwierigkeiten. Auf der Tagesordnung standen Vorträge und Musterlectionen, an welche sich freie Besprechungen anschlossen. Die Seele des Ganzen war Deltzer. Sein strebsamer, nie rastender Geist theilte einem jeden etwas von seinem belebenden, verklärenden Hauche mit, seine Nähe konnte nur anregend und belebend wirken. So hielt er ohne Unterbrechung eine Reihe von Vorträgen. Auch auf seiner späteren Stelle in Stuba an der Nogat gelang es ihm, die Lehrer seines Kirchspiels zu einem freien Verein zu verbinden.

Trotz seiner 80 Jahre ist er den ganzen Tag über geistig beschäftigt. Mit Interesse verfolgt er die allgemeinen und pädagogischen Zeit- und Tagesfragen und liest fleißig die alten und neuen Klassiker. Doch auch productiv ist er noch immer thätig. So mancher geharnischte Artikel in der „Preuß. Lehrerztg.“ entstammt seiner Feder. Ein heller klarer Verstand und ein tieffühlendes, kindliches Herz sind bei ihm in schönster Harmonie mit einander verbunden, und diese wunderbare Verschmelzung des Verstandes- und Gemüthsmenschen macht sich bei jeder Gelegenheit bemerkbar. Trotz seines reichen Wissens gereicht ihm die Tugend der Bescheidenheit zum schönsten Schmucke. Nie ist es ihm eingefallen, seine Person in den Vordergrund zu drängen und nach dem Beifall der Menge zu haschen. Bei seinen außerordentlichen Gaben wäre es ihm ein Leichtes gewesen, Carrière zu machen, und wohl mancher wird unwillkürlich die Frage aufwerfen: „Wie konnte ein so bedeutender Mensch auf die Dauer übersehen werden?“ O ja, man war auf ihn aufmerksam geworden und trug sich bereits mit dem Gedanken, ihm einen anderen Wirkungskreis zu eröffnen. Er sollte eine Stelle als Präpgrandenvorsteher erhalten.

Weil er aber gerade zu dieser Zeit in Sachen einer Landregulirung einen Prozeß gegen seine Regierung anstrengte, ließ man dem Eisenkopf fühlen, daß es nicht gut sei, den Bogen allzu straff zu spannen. Er blieb, wo er war. Er ist ein Mann der Wahrheit im Leben und im Streben.

Daß Deltzer ein so hohes Alter erreicht, hat er nicht allein seiner kräftigen Körperconstitution,

der russischen Landwirthschaft, für Roggen, ein solcher Weltmarkt und Weltmarktpreis nicht existire, vielmehr Rußland zum weitaus größten Theile darauf angewiesen sei, seinen überschüssigen Roggen nach Deutschland, dem wichtigsten Verbrauchslande für dieses Getreide, abzusetzen. Wenn also aus dem Fortbestande der Rumänien bereits gewährten Zollerleichterungen keine Gefahr für die deutsche Landwirthschaft abgeleitet werden könne, so sei damit noch nicht der gleiche Beweis für die russischen Getreideausfuhren geliefert, vielmehr seien dort andere Gesichtspunkte maßgebend und es deswegen durchaus berechtigt, beide Verträge verschieden zu behandeln.

Daraus ergiebt sich, daß die Mehrheit, welche dem Vertrag mit Rumänien zustimmt, keineswegs auch für die Genehmigung eines etwaigen deutsch-russischen Handelsvertrages in Anspruch genommen werden kann. Offenbar, um die Aussichten des rumänischen Vertrages nicht zu erschüttern, ist von keiner Seite, weder aus dem Schooße der Commission heraus, noch seitens der Regierungsvertreter ein Versuch gemacht worden, dieser schiefen Auffassung entgegenzutreten. Die russischen Unterhändler aber werden bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen dieser Sachlage Rechnung tragen müssen, wenn die bisher noch nicht erledigten, keineswegs unwichtigen Forderungen der deutschen Unterhändler zur Entscheidung kommen. Man hat bisher angenommen, daß diese Entscheidung gegebenenfalls nicht auf unüberwindliche Hindernisse stoßen werde. Erweist sich diese Annahme als zutreffend, so ist allerdings die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Vertrag mit Rußland noch vor Ablauf des Jahres zum Abschluß gelangt und daß der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt im Januar um die Genehmigung desselben angegangen wird.

Daß der Vertrag, die Zustimmung des Reichstages vorausgesetzt, bereits Mitte Februar in Kraft und an die Stelle des jetzigen Zollkrieges treten solle, wie es heißt, könnte ja nur erfreulich sein. Damit würde am wirksamsten der nach der Versicherung der Agrarier in der Commission „ständlich" wachsenden Aufregung der ländlichen Bevölkerung und der ländlichen Besitzer ein Ende gemacht.

Directe Reichssteuern.

Der bairische Finanzminister v. Riedel hat die erste Berathung des Stempelabgabengesetzes mit einem Vortrage eingeleitet, in dem er die Nothwendigkeit entwickelte, eine neue Regelung des Finanzwesens der Einzelstaaten und des Reichs auf der Grundlage der ausschließlich indirekten Reichssteuern in Angriff zu nehmen. Hr. v. Riedel erklärte sich gegen die Einführung einer Reichseinkommensteuer, die er gewissermaßen als verfassungswidrig bezeichnete. Es gehe nicht an, sagte er, eine Reichseinkommensteuer neben den bestehenden Landessteuersystemen einzuführen. Man müsse vielmehr, wenn man Ungerechtigkeiten, Unzuträglichkeiten und Ungleichheiten vermeiden wolle, dazu greifen, die Reichssteuer in Verbindung sämmtlicher Landesgesetze über die directen Steuern ein nach einheitlicher Schablone aufgestelltes Reichseinkommensteuergesetz machte, welches selbstverständlich auch von den Einzelstaaten aus eigener Competenz nicht mehr geändert werden könnte. Das wäre aber ein so tiefer Eingriff in die Selbstständigkeit der Einzelstaaten, daß sich nicht bloß die Regierungen, sondern auch die Bevölkerungen mit allen Mitteln dagegen wehren würden. Die Vielgestaltigkeit der Verhältnisse der Einzelstaaten Deutschlands und das particulare Bedürfniß, den heimathlichen Verhältnissen jederzeit im Gesetzgebungswege selbst Rechnung tragen zu können, erheische die weitestgehende Autonomie der Einzelstaaten auf dem Gebiet der directen Steuergesetzgebung.

Erfreulich ist es, daß selbst die Vorkämpfer der Miquel'schen Finanzreform die neue Theorie, daß das Reich, wenn nicht dem Wortlaut, so doch dem Sinne der Verfassung nach auf die Erhebung indirecter Abgaben beschränkt sei, wieder über Bord warfen. In einer Erörterung der verfassungsmäßigen Berechtigung der Reichsfinanzreform knüpft der „Hamb. Corresp." an den Wortlaut des Art. 70 der Reichsverfassung, wonach „so lange Reichssteuern nicht eingeführt sind, die durch eigene Einnahmen des Reichs nicht gedeckten Ausgaben durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen sind", nachstehende Schlußfolgerung:

„Durch diese Verfassungsvorschrift ist die grundsätzliche Begründung der Reichsfinanzwirthschaft auf die Matrikularbeiträge aufgehoben, ja deren Beseitigung grundsätzlich in Aussicht genommen. Damit ist das Reich nicht nur angewiesen auf Finanzquellen, die sich aus Text und Zusammenhang der Verfassung nachweisen lassen, sondern es ist berechtigt, sich **jede andere Finanzquelle im Wege der einfachen Gesetzgebung** zu eröffnen. Insbesondere ist ihm ein **volles uneingeschränktes Besteuerungsrecht** gewährt. **Keine Art der Besteuerung ist seiner Competenz verschlossen**, mag man hier die Beziehungen und Unterschiede von directen und indirecten oder von Ertrags-, Vermögens- und Einkommensteuer oder von Productions-, Verkehrs-, Gebrauchs- und Verbrauchssteuern zu Grunde legen, mag endlich die Besteuerung die Form von Abgabenerhebung oder die eines Monopols annehmen".

Am wenigsten Herr Dr. Miquel wird dieser Auffassung widersprechen können, denn der Art. 70 beruht auf einem von ihm im Namen der nationalliberalen Partei des constituirenden Reichstags gestellten Antrage, welcher, wie schon im Reichstage hervorgehoben ist, die in dem Verfassungsentwurf enthaltene Beschränkung des Reichs auf indirecte Steuern beseitigt hat. Auf den Versuch, diese Beschränkung nachträglich wieder in den Art. 70 hineinzuinterpretiren, wird der Reichstag sich unter keinen Umständen einlassen können. Will man überhaupt eine Reichsfinanzreform im Sinne des Art. 70, d. h. unter endgiltiger Aufhebung der Matricularbeiträge der Einzelstaaten, so ist eine solche praktisch nur durchführbar mit Hilfe directer Reichssteuern, weil nur diese die zur Sicherstellung des Einnahmebewilligungsrechts des Reichstags unentbehrliche Beweglichkeit — nach oben und nach unten — haben. Man braucht darum noch nicht eine directe Reichssteuer einzuführen, welche erheblich drückt. Ganz mäßige Beträge würden zu diesem Zwecke ausreichen.

Die Nothstandsvorlage im österreichischen Abgeordnetenhause.

In der Sonnabendsitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses erklärten bei der Berathung der Nothstandsvorlage die Jungtschechen, 500 000 Gulden seien für Böhmen unzureichend, gleichzeitig griffen sie die Statthalterei von Böhmen an. Der Minister des Innern, Marquis **v. Bacquehem**, erklärte, die Regierung habe die Vorlage eingebracht, um besonders den Nothleidenden sofort Linderung zu schaffen; der Minister wies ferner die gegen den Statthalter von Böhmen gerichteten Angriffe zurück und hob den großen Eifer der böhmischen Statthalterei bei den Erhebungen über den Nothstand hervor; die Regierung verfolge die Erscheinungen in dem Nothstandsgebiete mit großer Aufmerksamkeit und werde erforderlichen Falls die nöthigen Maßregeln ergreifen. (Lebhafter Beifall.) Der Finanzminister Dr. **v. Plener** bezeichnete die Angriffe gegen den Statthalter als ganz ungerechtfertigt und wies auf den während der Verhandlungen über die Cabinetsbildung mit dem Statthalter Grafen Thun gepflogenen persönlichen Verkehr hin, bei welchem der Statthalter ihn ersucht habe, der Vorlage über die Nothstandsaction in Böhmen besondere Sorgfalt zuzuwenden. Der Minister besprach sodann ausführlich die von der Finanzbehörde der Bevölkerung in den Nothstandsgebieten gewährten Erleichterungen und wies auf die vielen Nothstandsactionen der letzten Jahre hin, welche den besten Willen der Regierung bewiesen. (Lebhafter Beifall.) Die Nothstandsvorlage **wurde** fast unverändert angenommen.

Das neue Ministerium Crispi

soll nach Meldungen der gestrigen Morgenblätter in Rom wie folgt zusammengesetzt sein:

Crispi Präsidium und Inneres, Saracco Arbeiten, Sonnino Finanzen, Senator Perazzi Schatz, Boselli Ackerbau, Maggorino Ferraris Post und Telegraphen, Cosenza oder Ricotti Krieg, Baccelli Unterricht, Brin oder Racchia Marine. Für das Auswärtige werden Reßmann, der Herzog von Caetani und Mordini genannt.

Feststehend ist noch nichts. Die Verhandlungen sowohl über das Finanzprogramm wie über die Personenfragen sollen jedoch auf gutem Wege sein.

Ein Aufstand in Sicilien.

In Partinico, einer Stadt in der Nähe von Palermo, veranstalteten am Sonnabend wegen der vom Municipalrath ausgeschriebenen Steuererhöhungen die Mitglieder des Arbeiterbundes eine Massen-Demonstration gegen die Behörde und überfielen das Stadthaus. Der Bürgermeister nahm seine Entlassung. Heute erfahren wir telegraphisch noch Folgendes:

Palermo, 11. Dezbr. Die Ruhestörer in Partinico, welche sich wegen der Steuererhöhungen zusammengerottet hatten, riefen: „Hoch Savoyen! Nieder mit den städtischen Steuern!" Die Manifestanten, 4000 an der Zahl, darunter auch viele Frauen, benutzten die Zeit, in welcher das in Partinico garnisonirende Bataillon zu einer Schießübung ausgerückt war, stürmten das Stadthaus und verbrannten die Municipallisten und 18 Schilderhäuser der Stadtwache. Nach der Rückkehr des zur Hilfe herbeigerufenen Bataillons wurde die Ruhe wiederhergestellt. Auch in den Nachbargemeinden, besonders in Giardinelli, beginnt es aus dem gleichen Grunde zu gähren.

Ein Interview bei Mello.

Durch Vermittelung des italienischen Admirals ist es einem Berichterstatter des „Newyork-Herald" gelungen, den Admiral de Mello an Bord des „Aquidaban" zu interviewen. Admiral de Mello sagte:

Ich wünsche zu wiederholen, daß ich niemals die Absicht gehegt habe, die Monarchie wiederherzustellen. Die Mehrheit der Brasilianer ist dagegen. Mein einziger Zweck ist, Brasilien von der Militärdespotie zu befreien. Marschall Peixoto ist ein hartköpfiger Mann, ehr- und geldsüchtig, grausam und rachgierig. Beim Anfang der Revolution hoffte ich Hilfe von Leuten auf dem Lande zu finden. Sie haben mich getäuscht, weil sie ungeheure Summen von Marschall Peixoto empfingen. Ich wünsche Freiheit für Alle, nicht persönlichen Gewinn. Alle meine Anhänger sind von denselben Gefühlen beseelt. Ich hoffe nächste Woche vom General Gumersindo Satraiva Hilfe zu bekommen. Er marschirt jetzt von Santa Catalina gegen Sarana. Ich hoffe, daß der Conflict **in zehn Tagen** durch eine **entscheidende That** beendigt werden wird.

Es scheint in der That, als ob die Katastrophe unmittelbar bevorstände. Heute wird uns darüber gemeldet:

Rio de Janeiro, 11. Dezbr. (Telegramm.) Die Truppen des Präsidenten Peixoto griffen Fort Villegaignon an, wurden aber zurückgeschlagen. Die Insurgenten sind bereit, einen entscheidenden Schlag zu führen. Sie wollen Santos angreifen und bereiten einen Angriff auf Bagé vor.

Reichstag.

16. Sitzung vom 9. Dezember. 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag Aichbichler und Genossen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, mit Rücksicht auf die allenthalben in den betheiligten Kreisen bestehenden schweren Klagen über das Gesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 Erhebungen zu veranstalten, in wie weit eine Abänderung dieses Gesetzes insbesondere in Bezug auf Ausdehnung und Organisation der Versicherung erforderlich erscheint und auf Grund dieser Erhebungen thunlichst bald dem Reichstag einen bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen; 2) der Erwartung Ausdruck zu geben, daß die seitens der verbündeten Regierungen in Aussicht gestellte Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen möglichst noch in dieser Session dem Reichstage zugehen.

In Verbindung mit diesem Antrage wird berathen der von den Conservativen v. Staudy und Steppuhn eingebrachte Antrag, 1) die verbündeten Regierungen zu ersuchen, baldmöglichst dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, dahin geändert wird, daß eine Vereinfachung desselben insbesondere durch Beseitigung der Mißstände, welche eine nothwendige Folge des Markensystems sind, herbeigeführt werde.

Zur Begründung des ersten Antrages führt aus der Abg. **Aichbichler** (Centr.). Die weitesten Schichten der Bevölkerung empfinden eine große Unfriedenheit mit dem Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetze, namentlich wegen der großen finanziellen Belastung, die es mit sich bringt. Insbesondere zeige sich die Unzufriedenheit bei der landwirthschaftlichen Bevölkerung. Der Bauer kann die Lasten kaum tragen. Auch das Unfallversicherungsgesetz ist der landwirthschaftlichen Bevölkerung beschwerlich, die dadurch entstehende finanzielle Belastung wird um so drückender, als hier das Deckungsverfahren angewendet wird. Zu der finanziellen Belastung kommen die Beschwerden über die bureaukratische Organisation des Gesetzes. Die Organisation müßte vereinfacht werden, etwa in dem Sinne, daß bei der Invaliditätsversicherung anstatt der wöchentlichen Einklebung von Marken Vierteljahrsmarken eingeführt werden. Gegen eine Einschränkung des Kreises der Versicherungspflichtigen werden auch die Arbeiter sich nicht erklären. Wir bitten die Regierung auch, die lang versprochene Novelle zum Unfallversicherungsgesetze einzubringen. Es mußte die Bestimmung, daß die Berufsgenossenschaft erst nach Ablauf der 13 Wochen vom Tage der Erkrankung an eintritt, ersetzt werden durch eine Bestimmung, wonach die Berufsgenossenschaft mit dem Augenblicke ihre Entschädigung zu gewähren hat, in dem die Krankenkassen ihre Thätigkeit beendigt haben. Ferner wäre eine einheitliche Regelung der Rentengewährung wünschenswerth. Um alle Wünsche der Bevölkerung kennen zu lernen, wäre die Veranstaltung einer Enquete über diese Fragen sehr angebracht.

Abg. **v. Staudy** (cons.): Es hat sich bei Erlaß des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes um eine geistige Arbeit allerersten Ranges gehandelt. Aber es wurde dabei allgemein anerkannt, daß es sich um einen Sprung ins Dunkle handelte. Ueber die Zweckmäßigkeit der ganzen Organisation herrscht ja verschiedene Meinung, und darum nehmen wir in unserem Antrage nur auf den einen Punkt Bezug, der allenthalben Unzufriedenheit erregt hat. Die Zahl der bei der Invaliditäts-Versicherung beschäftigten Beamten ist eine ungewöhnlich hohe, und die Verwaltungskosten betrugen im letzten Jahre 4 600 000 Mark, überstiegen also die gewährten Renten um $33\frac{1}{3}$ Procent. Dazu kommen die persönlichen Ausgaben, welche Arbeitgebern und Arbeitern durch die Versicherung erwachsen, und diese sind mindestens ebenso hoch wie die amtlichen Verwaltungskosten. Der kleine Mann kann sich in die schwerfälligen und verwickelten Vorschriften dieses Gesetzes nicht so leicht hineinfinden, besonders nicht in die richtige Handhabung des Einklebens und der Entwerthung der Marken. Das führt dann Fehler und selbstverständlich auch Strafen herbei. Allerdings würde durch Beseitigung des Markenschutzsystems ein gewaltiger Einbruch in den ganzen Organismus geschehen. In den 31 Versicherungs-Anstalten sind 151 Millioen Mark an Vermögen angesammelt. In einer Zeit wirthschaftlicher Depression wirkt es schädlich, wenn man eine so große Summe dem Verkehr entzieht. Die Beitragshöhe ist mechanisch festgesetzt, es ist nicht der Werth des Products und die Zahl der in einem Betriebe beschäftigten Arbeiter berücksichtigt. Wird eine Aenderung des Gesetzes vorgenommen, so sollte das Umlageverfahren eingeführt werden, aber es sollte dabei auch nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit, der Leistungsfähigkeit verfahren werden. Der Nachweis der Rente ist jetzt zu schwierig, man sollte einfach, anstatt den Nachweis zu fordern, ausdrückliche Bestimmungen setzen, in welchen Fällen die Rente nicht zu gewähren ist, also z. B. bei Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe. Es ist besser, daß einmal eine Rente umsonst gewährt wird, als daß solche Belästigungen entstehen. (Beifall rechts.)

Staatssecretär **v. Bötticher**: Ich möchte einige Worte zur Vertheidigung meines Kindes oder vielmehr unseres Kindes sagen, denn der frühere Reichstag ist an dessen Zeugung ganz erheblich betheiligt gewesen und wenn auch nicht so gerathen ist, wie es von den Eltern gewünscht ist, so läßt sich doch manches zu seinen Gunsten sagen und auch das öffentliche Urtheil lautet nicht ganz so ungünstig, wie es von den beiden Vorrednern behauptet ist. Ich fühle mich aber verpflichtet, zu erklären, etwa vorhandene Mängel unter ihrer Mitwirkung abzustellen und möchte auch jetzt schon einige Bemerkungen in dieser Beziehung machen, weil ich glaube, daß bei Ihnen und bei der öffentlichen Beurtheilung des Gesetzes doch manches Mißverständniß und hier und da auch Mangel an Kenntniß des Gesetzes mit unterlaufen ist. Der Vorredner hat schon darauf hingewiesen, daß, als wir das Gesetz machten, wir einen Sprung ins Dunkle thaten. Wir standen auf einer terra incognita, hatten kein Vorbild für unsere Arbeit, da in keinem Lande ein ähnliches Gesetz geschaffen war, an dem wir hätten Anhalt finden können. Wir mußten uns auf vollständig fremdem Gebiet den Weg selbst suchen. Wenn dieser gegen den ursprünglichen Vorschlag bedeutend verändert ist, so will ich daraus keinen Vorwurf herleiten für die, welche gegen uns aufgetreten sind. Ich hätte mich auch gar nicht gewundert, wenn der Erfolg der gewesen wäre, daß das Gesetz von Grund aus hätte geändert werden müssen. Aber dieser Erfolg ist nicht eingetreten. Ich gebe zu, daß in weiten Kreisen eine Mißstimmung gegen dieses Gesetz vorhanden ist, sie besteht jedoch in anderen Kreisen nicht. Ich schreibe das dem Umstande zu, daß man es nicht überall verstanden hat, die Hilfsmittel, welche das Gesetz an die Hand gab, genügend auszunutzen. Wir vermissen immer bessere Vorschläge, was an Stelle des Bestehenden zu setzen ist. Herr v. Staudy hat allerdings den radicalen Vorschlag gemacht, das ganze Markensystem zu beseitigen, selbst auf die Gefahr hin, daß einmal ein fauler Arbeiter in den Besitz der Rente kommen könnte, nun meine ich, daß, als das Gesetz geschaffen wurde, der Reichstag nicht die Absicht hatte, mit ihm eine Prämie auf die Faulheit zu schaffen, vielmehr jedem eine Rente zu geben nach Maßgabe dessen, was er geleistet. Anderenfalls kommen wir wieder auf ein System der Armenfürsorge und Armenpflege zurück ähnlich dem socialdemokratischen Princip, nach dem der Staat für alle gleichmäßig einzutreten hat. Das würde zum mindesten ungeheure Kosten machen. Das Umlageverfahren würde das Markensystem nicht beseitigen, sondern nur die Zukunft zu Gunsten der Gegenwart zu sehr belasten. Was die Verwaltungskosten anlangt, so sind sie bedeutend hinter der ursprünglichen Annahme zurückgeblieben; sie betragen statt wie angenommen 1 Mk. nur 40 Pf. pro Kopf. Im Verhältniß zu den Prämien — denn zu der anfänglich geringen Summe der Renten kann man sie doch nicht in Verhältniß setzen — betragen die Verwaltungskosten nur 4,5 Proc. Ich würde übrigens nicht rathen, an den Prämien eher etwas zu ändern, ehe wir nicht das Anwachsen des Bedürfnisses genauer übersehen können. Auch die Beamtenzahl ist keine zu große, denn auf einen Beamten kommen ca. 11 000 Policen. Beim preußischen Beamtenverein z. B. kommen dagegen auf zwanzig Beamte 25 000 Policen. Wollten wir die Versicherung facultativ machen, so wäre das ein gänzliches Verlassen des Grundgedankens, der uns s. Z. beim Schaffen dieses Gesetzes leitete. Die verbündeten Regierungen sind bereit, wirkliche Mängel des Gesetzes zu beseitigen, sie werden die auch heute geltend gemachten Bedenken prüfen und sehen, welche Aenderungen möglich sind. Was die Revision des Unfallgesetzes anlangt, so sind bereits zwei Gesetzentwürfe fertig: einer betreffend die Ausdehnung des Gesetzes auf weitere Kreise, ein zweiter zur Abstellung gewisser Mängel. Die Correspondenz über diese Entwürfe ist im Gange, aber noch nicht beendet. Ich hoffe, sie beide in dieser Session noch vorlegen zu können. Ob Sie angesichts dessen noch den darauf bezüglichen Theil des Antrages Aichbichler annehmen wollen, muß ich Ihnen überlassen.

Abg. **Dr. Sigl** (b. k. Fr.): Das Invaliditätsversicherungsgesetz ist in Baiern nicht beliebt und wird bei uns das „Wapperlgesetz" genannt. Der Staatssecretär hat gesagt, wir sollten an die Zukunft denken. Ich denke auch an die Zukunft, ob nämlich dann die ungeheuren Kosten auch aufgebracht werden können. Der Antrag des Centrums ist wohl von einem bairischen Abgeordneten ausgegangen, aber die preußischen Köche des Centrums haben ihn verwässert. (Heiterkeit.) Das Gesetz muß fallen in der gegenwärtigen Form, zum mindesten aber in der Richtung abgeändert werden, daß die landwirthschaftliche Bevölkerung von der Versicherungspflicht ausgenommen wird, das ist die Meinung der Welt in Baiern und speciell meiner Welt. Weder die Arbeitgeber noch die Arbeitnehmer haben einen Vortheil davon. Daß die Arbeiter gezwungen werden sollen, selbst für ihr Alter zu sorgen, dürfte auf die landwirthschaftlichen Arbeiter nicht Anwendung finden. Wie steht es mit den italienischen Arbeitern? Sie müssen auch bezahlen, aber werden schwerlich ihr Alter bei uns verleben. Die Millionen, die den Arbeitern und Arbeitgebern entzogen und in den Staatskassen aufgehäuft werden, helfen den Arbeitern sehr wenig. Das Gesetz hat bei den Wahlen einen wahren Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Mir wurde stets zugerufen, wie stehen Sie zu dem „Wapperlgesetz"? Die Handelsverträge und die Militärvorlage haben bereits wahre Wunder gewirkt. Die sämmtlichen Aristokraten aus dem Centrum sind bereits verschwunden. (Abg. Singer: Prachtvolle Wirkung!) Stimmen Sie der unveränderten Beibehaltung des Gesetzes zu, das sogar conservative Leute als ein verhaßtes bezeichnen, und stimmen Sie den Handelsverträgen zu, dann werden Sie Ihr blaues Wunder erleben. (Heiterkeit.)

Abg. **Gamp** (Reichsp.): Ich halte es für unmöglich, daß die Unfallversicherung für das Handwerk nach denselben Grundsätzen durchgeführt werde, wie sie bei der Industrie angewandt sind, oder es müßten die Kosten zum Theil einer anderen Stelle auferlegt werden. Bei der Revision des Unfallversicherungsgesetzes muß dafür Sorge getragen werden, daß der Besitzer des landwirthschaftlichen Betriebes, auch wenn er noch mehrere Nebengewerbe treibt, nur einer Berufsgenossenschaft zugetheilt wird. Die Einziehungskosten bei der jetzigen Gestalt des Gesetzes sind außerordentlich hoch. Um die Marken werden wir nicht herumkommen, wenn die Rente nach den Leistungen bemessen werden soll, aber ich halte es nicht für nothwendig, daß die Leistungen der Rentenempfänger bis aufs einzelne ausgerechnet werden. Jedenfalls könnten diejenigen Arbeiter, die in einem dauernden Arbeitsverhältniß stehen, von der Quittungsmarke befreit werden. Auch die Arbeitgeber können entlastet werden.

Inzwischen ist ein Abänderungsantrag Aichbichler eingegangen, des Inhalts, daß nicht nur Erhebungen veranstaltet werden sollten, sondern auch in eine Erörterung hierüber eingetreten werden soll.

Staatssecretär Dr. **v. Bötticher**: Dr. Sigl hat sich nicht genügende Kenntniß von dem Gesetze und seiner Wirksamkeit verschafft, denn sonst wäre er nicht zu der Behauptung gekommen, daß in der Landwirthschaft weder Arbeitgeber noch Arbeiter von der Versicherung Vortheil gehabt hat. Ich empfehle ihm den Bericht der Versicherungsanstalt Nieder-Baiern zum Studium, wonach dort die landwirthschaftlichen Arbeiter den Löwenantheil an den Renten hatten. Wenn er sich auch nicht zum Freunde des Gesetzes bekehrt, so sollte er auf Grund dieser Thatsachen doch dahin wirken, daß die Bevölkerung seines Kreises objectiver über die Wirksamkeit des Gesetzes denkt, als dies gegenwärtig geschieht.

Darauf wird um 5 Uhr die Berathung abgebrochen. Es entspinnt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob die Berathung am Montag fortgesetzt werden, was Abg. Hitze beantragt, und ob der Antrag **v. Benda** wegen der Eisenbahnfahrkarten zur Verhandlung gestellt werden soll. Gegen den letzteren Vorschlag erklärt sich Abg. **v. Manteuffel**, weil es sich hier um eine eigene Angelegenheit des Hauses handle, die man nicht vor allen anderen Initiativanträgen verhandeln dürfe. Der Antrag **v. Benda** wird gegen die Stimmen der Conservativen und der Reichspartei auf die Tagesordnung des Montag gestellt; Abg. **v. Kardorff**, der durch Bezweiflung der Beschlußfähigkeit des Hauses das verhindern wollte, kam mit seinem Zweifel zu spät.

---

sondern auch und wohl hauptsächlich seiner geregelten Lebensweise zu verdanken. Regelmäßig ging er sowohl im Winter als auch Sommer um 10 Uhr schlafen und stand um 5 Uhr auf. Zuweilen, wenn er in seine Studien zu sehr vertieft war, wurde die Uhr auch 12 oder 1. Dann geschah es, daß seine Frau die Lampe auslöschte und den Bücherwurm nolens volens in's Bett jagte. An Zechgelagen und ausschweifenden Vergnügungen hat er nie Theil genommen.

Auch den Tagesereignissen und der Entwickelung unseres öffentlichen Lebens widmet „Vater Deltzer" nach wie vor das lebhafteste Interesse. Als der Kampf um die letzte Militärvorlage wogte, trat er in einem ausführlichen, an einen Abgeordneten unserer Provinz gerichteten Brief mit der wohlthuenden Wärme, die aus der innersten Ueberzeugung kommt, für dieselbe ein.

Möchte es dem „Vater Deltzer" beschieden sein, noch lange in der alten geistigen und körperlichen Rüstigkeit seine Tage zu genießen — seinen Berufsgenossen ein leuchtendes Vorbild, ein erhebendes Beispiel für Alle, welchen Charakter noch als Mannestugend, Menschenliebe, Schlichtheit und sittliche Güte als Zierde des Lebens gilt!

Danziger Stadttheater.

* **„Post festum"**, Lustspiel in einem Aufzug von **E. Wichert**, ist seit 1890, wo es zum ersten Male hier aufgeführt wurde, ein gern gesehener Gast auf unserer Bühne geblieben und wurde gestern zum zweiten Male in dieser Saison gegeben. Es hat schon früher seine Würdigung gefunden, so daß wir uns mit wenigen Bemerkungen begnügen wollen.

Die Voraussetzung, von der Wichert ausgegangen ist, erscheint etwas antiquirt und erhebt sich nicht über den Standpunkt der meisten Stücke von Benedix. Der deutsche Professor mit seiner sprüchwörtlich gewordenen Zerstreutheit führt heutzutage sein fröhliches Dasein in der älteren Ausgabe hauptsächlich in Anekdoten und den „Fliegenden Blättern", in jüngeren Exemplaren in Lustspielen und Schwänken, in der Wirklichkeit dürfte ein ordentlicher Professor von 31 Jahren mit der Unbeholfenheit und Vergeßlichkeit des Professors Stern kaum mehr aufzutreiben sein. Und sollte es wider Erwarten irgendwo solch ein Menschenkind geben, so haben dann seine hervorstechenden Eigenschaften doch kaum so viel Gewinnendes, daß er vor den Augen der Generalstochter Frieda v. Oberberg Gnade finden würde. Die junge Dame ist an andere Manieren gewöhnt und auf ander Tuch geaicht.

Sehen wir von diesen beiden recht unwahrscheinlichen Voraussetzungen ab, so ist das kleine Stück freundlich und von angenehm gewinnender Komik, die erfreulich gegen die Rüpelscherze anderer Machwerke absticht. Die Hauptrolle des Professors Stern spielte Herr **Arndt** wieder mit durchschlagendem Erfolge. Jede Kleinigkeit in Bewegung und Blick, z. B. die Stellung des Kopfes, wenn er durch die Gläser der Brille schaute, war durchaus im Geiste seiner Rolle gehalten, was um so mehr anzuerkennen ist, als er von dem Wesen, das lauernd die Häuser der Menschen umschleicht, der leidigen Influenza oder einem verwandten Medium, ersichtlich geplagt wurde. Derselbe Umstand hat es vielleicht auch verursacht, daß Frl. **Raupp** die Generalstochter spielen mußte. Dadurch wurde die Situation auch äußerlich etwas unwahrscheinlich, denn die glänzende Darstellerin der klassischen Rollen überragte äußerlich den Professor zu sehr und konnte hier ihr Talent nicht richtig entfalten. Herr **Striebeck** gab den General wie alle Rollen, in denen wir ihn bisher gesehen haben, gut. Ebenso spielten die anderen Darsteller flott und angemessen, und sie alle versetzten das Haus in die heiterste Stimmung.

Schluß 5¼ Uhr. Nächste Sitzung: Montag, 1 Uhr. Verordnung, betreffend den Kampfzoll gegen Rußland. Kleine Vorlagen: Handelsvertrag mit Columbien. Interpellation Werner wegen des Geschäftsschlusses am 24. und 31. Dezember; Gesetz, betreffend die Invalidenpensionen; Antrag v. Benda, betreffend die Eisenbahnfahrkarten, und Fortsetzung der heute abgebrochenen Berathung.

Deutschland.

Potsdam, 10. Dezbr. Der Kaiser ist gestern Abend 11 Uhr 30 Min. wohlbehalten von Barby nach dem Neuen Palais zurückgekehrt.

* **Berlin, 10. Dezbr.** Der „Halleschen Zeitung“ geht aus Berlin die Mittheilung zu, es stehe fest, daß die **preußischen Stimmen** im Bundesrath **für die Aufhebung des Jesuitengesetzes** abgegeben werden. Es sei bereits ein Antrag in dieser Richtung vorbereitet gewesen, ehe der Jesuitenantrag im Reichstage gestellt wurde. Das Centrum habe deshalb die Berathung des Antrages Hompesch so sehr beschleunigt, um dem katholischen Volke gegenüber sich die Priorität zu wahren. Als Entgelt werde das Centrum für die Durchbringung aller Handelsverträge sorgen. — Das Ganze dürfte sich der Gewährsmann des conservativen Blattes aus den Fingern gesogen haben.

Berlin, 10. Dezbr. Zum siebzigsten Geburtstag **Ludwig Bambergers** hatte in diesem Frühjahr die damals noch nicht auseinandergebrochene freisinnige Fraction beschlossen, ein Prachtalbum herstellen zu lassen, das die Photographien möglichst aller Mitglieder der Fraction enthalten sollte. Die Ausführung dieses Planes wurde durch die Reichstagswahlen verzögert. Nunmehr aber ist das von der Firma W. Collin unter Zuziehung des jüngeren Döpler künstlerisch angelegte Werk vollendet und konnte am heutigen Sonntag dem Jubilar überreicht werden, nachdem derselbe vor kurzem aus der Schweiz bezw. aus Frankreich wieder heimgekehrt ist. Eine Deputation, bestehend aus den Abgeordneten Rickert, Barth, Langerhans, Pachnicke und Maager, erschien in der Privatwohnung Bambergers, um sich des ihr gewordenen Auftrages zu entledigen. Als Senior der Deputation übergab Herr Dr. Langerhans die Spende mit einer Ansprache, in welcher er betonte, daß die öffentliche Wirksamkeit des Gefeierten tiefe Spuren hinterlassen habe und daß alle, denen es vergönnt war, mit ihm zusammenzuwirken, ihm Hochachtung und unvergängliche Liebe bewahren. Hr. Bamberger zeigte sich im höchsten Maße erfreut über die sinnige und schöne Gabe und dankte allen Gebern mit herzlichen Worten. Es fehle zwar, so äußerte er, bei dieser Freude des bitteren Tropfens nicht, er sei aber im Gegensatz zu einem anderen Dichterwort nicht der Ansicht, daß es nichts Schlimmeres gebe, als sich in bösen Zeiten der guten zu erinnern. Auch die guten werden einmal wiederkehren, wenn ihm jemand bei seinem Eintritt in den Reichstag gesagt hätte, nach 25 Jahren werde Deutschland unter der Herrschaft der Junker stehen, so würde er das auch für unmöglich erklärt haben, so werde wohl auch früher als nach 25 Jahren der Umschlag zu glücklicheren Verhältnissen kommen. Für ihn repräsentire das Album wie die Zusammensetzung der Erschienenen zunächst den menschlichen Zusammenhang zwischen den alten Parteigenossen, auf die er immer so großen Werth gelegt habe, und der wie in seiner Empfindung auch bei den in diesem Album Vereinigten in Zukunft fortbestehen möge. — Die Deputation unterhielt sich mit dem Jubilar noch eine Zeit lang und schied alsdann von ihm mit dem Wunsch, daß seine Gesundheit noch lange Jahre so ungebrochen bleiben möge, wie sie es zur Zeit ist.

* **[Strafverfahren gegen Hofprediger Rogge.]** Aufsehen erregt, schreibt die „Volksztg.“, ein Strafverfahren, das gegen den Hofprediger Rogge aus Potsdam schwebt. Ihm wird Beleidigung der katholischen Geistlichkeit und Orden zur Last gelegt. In einer Versammlung des evangelischen Bundes habe er den Caplan Panske beschuldigt, daß er auf Schleichwegen und bei Testamentsvollstreckungen evangelische Personen von ihrem Glauben abwendig mache. Es haben bereits Zeugenvernehmungen in der Sache durch den Untersuchungsrichter v. Podewils stattgefunden.

* **[Der deutsche Botschafter am russischen Hofe]**, General v. Werder, ist, wie uns aus Petersburg berichtet wird, einer größeren Gefahr glücklich entgangen. Am Mittwoch Abend kehrte der General in einem einspännigen Schlitten vom Nikolaibahnhof in die Stadt zurück, auf dem Newsky-Prospect brach die Deichsel des Schlittens und das Pferd ging durch. Der General sprang rasch entschlossen aus dem Schlitten, ohne irgend welchen Schaden zu erhalten. Das Gespann aber stieß mit einem Waggon der Pferdeeisenbahn zusammen, wobei der Kutscher einige Verletzungen erlitt.

* **[Baron Mohrenheim]**, der russische Botschafter in Paris, der gegenwärtig auf Urlaub in Rußland weilt, wird, einer Pariser Meldung der „Nat.-Ztg.“ zufolge, nur zur Ueberreichung seines Abberufungsschreibens nach Paris zurückkehren.

* **Aus Leipzig** wird der „Volksztg.“ gemeldet, daß der Prozeß gegen die **französischen Spione** bei **Ausschluß der Oeffentlichkeit** verhandelt werden soll.

Gotha, 9. Dezbr. Der Einzug des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha in Gotha sollte gegen Mitte Januar erfolgen. Doch wird dieser Termin nicht eingehalten werden können, da die nöthigen Arbeiten auf Schloß Grimmenstein bis dahin nicht vollendet sein werden. Vorläufig ist der 21. Januar als Tag des Einzugs des neuen Fürstenpaares in Gotha festgesetzt.

Am 12. Dezember: Danzig, 11. Dezbr. S.-A. 7.57, S.-U. 3.21. M.-A. b. Tg. M.-U. 6.50.

Wetteraussichten für Mittwoch, 13. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Veränderlich, vielfach heiter, sonst kalt. Lebhafte Winde.

Für Donnerstag, 14. Dezember: Trübe, steigende Temperatur; Niederschläge, windig.

* **[Vom Manövergeschwader.]** Das Panzerschiff „**Baiern**“ hat bereits Sonnabend Abend die Rückfahrt nach Kiel angetreten. Heute Vormittag 9 Uhr verließ auch die von Prinz Heinrich geführte Panzer-Corvette „**Sachsen**“ den Hafen und trat die Rückreise nach Kiel an. Es blieb hier somit nur die Panzer-Corvette „**Baden**“ zurück, welche heute Vormittag an den Moolen Kohlen einnahm. Panzer-Corvette „**Württemberg**“ war bis Mittags noch nicht eingetroffen. Erst diese Woche soll das ganze Geschwader sich wieder in Kiel zusammenfinden und bis Weihnachten dort verbleiben.

Gestern Nachmittag gab Prinz Heinrich an Bord seines Panzerschiffes „Sachsen“ ein größeres Diner, zu dem außer den Offizieren der hier versammelten Kriegsschiffe Offiziere der Danziger Garnison, der Oberwerftdirector Herr v. Haugwitz, der Commandeur des Leibhusaren-Regiments, Major v. Mackensen, der Brigade-General Graf Wartensleben u. a. eingeladen waren. Der Speisesaal an Bord der „Sachsen“ war durch Herrn Brüggemann künstlerisch mit Blumen, Palmen und Tafelarrangements decorirt. In der Mitte des Saales stand eine Tafel von ca. 40 Gedecken. Ueber derselben hing eine Ampel, von der sich Guirlanden durch den Raum zogen. Auch die Ecken des Saales waren durch Palmenarrangements reich geziert. Nach 6 Uhr begann das Festmahl, welches erst sehr spät Abends sein Ende erreichte.

Morgen (Dienstag) soll das Panzerschiff „Baden“ bei gutem Wetter zur Abhaltung von Schießübungen auf die See hinaus gehen und am Mittwoch sich nach Kiel begeben. „Baden“ und „Württemberg“ sollen dann zusammen nach einer kleinen dänischen Insel dampfen, um von dort die jetzt erst gefundene Leiche des s. Z. bei der Explosion auf dem Panzerschiff „Baden“ verunglückten Lieutenants Oelsner abzuholen, damit sie in Kiel feierlich bestattet werde. Wie wir hören, soll das Panzerschiff „Württemberg“ später hierher zurückkehren. Auch für später soll hier öfterer Flottenbesuch bevorstehen. Aus Marinekreisen wird uns übrigens bestätigt, daß trotz des officiösen Dementis das längst nicht mehr neue Project der Herstellung eines Kriegshafens in Danzig wieder im Vordergrunde der Erwägungen stehe.

* **[Weihnachtsmesse des Vereins „Frauenwohl“.]** Der Besuch der Messe war am gestrigen Eröffnungstage ein außerordentlich reger und das Urtheil über das ganze Arrangement, wie von den Besuchern einstimmig anerkannt wurde, ein vortreffliches. Dadurch, daß diesmal nicht ein sofortiger Verkauf resp. Abholung der Gegenstände erfolgte, sondern ein Vorvermerk stattfand, war es möglich, viele Gegenstände, die bereits Käufer gefunden, nachbestellen zu können, so daß das Geschäft für viele Ausstellerinnen ein bedeutend lukrativeres als früher ist. Die Kauflust ist überhaupt in diesem Jahre eine außerordentlich rege und die Messe wurde auch heute sehr lebhaft besucht.

* **[Abholzung des Irrgartens.]** Nachdem heute die Abholzung der Bäume im Irrgarten begonnen hat, ist der öffentliche Verkehr in dem östlichen Theile desselben gesperrt worden. Wir bemerken übrigens, daß nur der größere, östliche Theil des Irrgartens ganz, von dem westlichen Theile dagegen die nach dem Olivaer Thor zu belegene nördliche Spitze abgeholzt wird.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Bureauhilfsarbeiter **Köppen** bei dem Stadtvoigteigefängniß in Berlin ist zum Inspectionsassistenten bei dem landgerichtlichen Gefängniß in Danzig ernannt worden.

* **[Rudersportliches.]** Auf Anregung des Elbinger Ruder-Clubs „Vorwärts“ fand gestern in Elbing eine Versammlung der **Rudervereine West- und Ostpreußens** statt, welche den Zweck hatte, einen **Regattaverband** zu constituiren, um den Rudersport auch in unseren Provinzen dem großen Publikum durch Abhaltung von Regatten näher zu führen. So anerkennenswerth auch dieser Gedanke ist und so dankbar dieser Vorschlag auch von sämmtlichen vertretenen 7 Rudervereinen (aus Danzig Ruderclub „Victoria“ und Ruderverein) aufgenommen wurde, konnten sich doch 5 Vereine in Anbetracht der großen pecuniären Opfer, welche ein derartiges Unternehmen an den einzelnen Verein stellt, nicht entschließen, ihre sofortige Zustimmung abzugeben. Um jedoch das ganze Project nicht vollständig scheitern zu lassen, unternahm es der Elbinger Ruderclub „Vorwärts“ in Gemeinschaft mit dem **Danziger Ruderverein** einen Regattaverband unter dem Namen „Preußischer Regatta-Verband“ zu begründen.

* **[Stadttheater.]** Die gestrige zweite Aufführung der Leoncavallo'schen Oper „**Der Bajazzo**“ fand vor einem total ausverkauften Hause statt, so daß Hunderte von Besuchern an der Kasse umkehren mußten ohne ein Billet erhalten zu können. Am Schluß der Oper wurden wieder Herr Director Rosé sowie der Regisseur und Kapellmeister wiederholt hervorgerufen.

* **[Verletzung.]** Der Arbeiter Gustav N. wurde am Sonnabend Abend aus einem in der Näthlergasse belegenen Lokal, woselbst er im trunkenen Zustande mit den übrigen Gästen Streit anfing, von letzteren so energisch hinausbefördert, daß er mit dem Kopf auf das Straßenpflaster aufschlug und sich zwei bedeutende Verletzungen im Gesicht zuzog. N. wurde, nachdem ihm seine Wunden im Stadtlazareth in der Sandgrube vernäht bezw. verbunden waren, nach dem Polizeigefängniß gebracht.

* **[Unfälle.]** Der Arbeiter Karl G. erlitt am Sonnabend durch Fall in der Rittergasse einen Bruch des linken Schulterblatts; der Knabe Johannes W. durch Fall vom Stuhl in der elterlichen Wohnung einen Bruch des linken Vorderarms. Beide Verletzte fanden Aufnahme im Stadtlazareth in der Sandgrube.

* **[Feuer.]** Heute Vormittag 9¾ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Langgarten 5 gerufen, wo in der Küche und in dem Vorderzimmer der zweiten Etage der Fußboden in Brand gerathen waren. Es gelang mit einer Zimmerspritze des Brandes Herr zu werden.

* **[Einbruch.]** Gestern Nachmittag wurde in der Buchhandlung des Herrn Dr. Lehmann in der Ziegengasse während der Abwesenheit des Besitzers ein Einbruch verübt und 10 Mark aus der Ladenkasse entwendet. Die Einbrecher hatten gewaltsam zwei Thüren geöffnet, um in den Laden zu gelangen.

Aus der Provinz.

ς **Marienburg, 10. Dezember. Ein plötzlicher Tod** ereilte gestern Vormittag auf der Eisenbahnfahrt nach Riesenburg den noch im besten Mannesalter stehenden **Amtsgerichtsrath von Livonius** von hier. Bei der Ankunft des Zuges in Riesenburg fand ihn der Schaffner, von einem Herzschlag getroffen, entseelt im Coupé liegen. Der Verstorbene war aufsichtführender Richter beim hiesigen Amtsgericht.

Elbing, 11. Dezbr. (Privattelegr.) Die Theilnehmer an den s. Z. gemeldeten **Theaterausschreitungen** bei der kürzlichen Aufführung des Halbe'schen Schauspiels „Jugend“ sind in Polizeistrafe von je 5 Mark genommen worden.

Thorn, 11. Dezbr. (Privat-Telegr.) Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den Altsitzer Bojanowski aus Elisenau, der den eigenen Sohn (Inspector) im Streit durch einen Messerstich mitten ins Herz getödtet hat, zu zehn Jahren Zuchthaus.

* Der Regierungsbaumeister **Degener** in Thorn ist zur Wasserbauinspection Wesel und der Regierungsbaumeister **Schultze** aus Ottmuth a. d. Oder als Vorsteher der Bauabtheilung nach Thorn versetzt worden.

Königsberg, 9. Dezember. Nachdem die vorgerückte Jahreszeit den Schluß der Flußschiffahrt herbeigeführt hat, ist die **Beendigung des Stromüberwachungsdienstes** für das laufende Kalenderjahr angeordnet worden. — Gestern Vormittag hat der **Eisbrechdampfer** das von Haffstrom bis Tonne 4 stehende **Haffeis** in der Rinne **durchfahren**, so daß von Pillau der hölzerne Dampfer „Frigg“ ohne Assistenz einkommen konnte. (K. H. Z.)

Braunsberg, 8. Dezbr. Der Geh. Regierungsrath und Professor am Lyceum Hosianum, Dr. Joseph **Bender** ist heute im 78. Lebensjahre **an den Folgen der Influenza gestorben.**

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Dezember. Im **Reichstage** wurde heute über die **Kampfzölle gegen Rußland** in dritter Lesung verhandelt. Auf eine Anfrage des nationalliberalen Abgeordneten **Möller** erwiderte der Staatssecretär des Innern **v. Bötticher**, daß das in Transitlagern befindliche Getreide, welches zur Zeit des Inkrafttretens der Zölle die russische Grenze nicht überschritten habe, nicht unter die Kampfzollverordnungen falle, und daß zweitens, wenn die Lieferungsverträge auf längere Jahre abgeschlossen seien, in jedem einzelnen Falle wohlwollend geprüft werden soll, und wenn der Nachweis einer bona fides geführt sei, die Kampfzölle erlassen werden sollen.

Der conservative Abg. **Lutz** aus Baiern hat einen Antrag auf Einführung von **Kampfzöllen auf Hopfen** eingebracht.

Paris, 11. Dezbr. In der für heute Nachmittag anberaumten Sitzung der **Deputirtenkammer** werden weder die von den Socialisten gestellten Anträge bezüglich einer Strikeenquete noch sonstige Angelegenheiten zur Sprache kommen, sondern es werden nur die Vorschläge der Regierung auf Verschärfung des **Preßgesetzes** und Bewilligung eines Creditfonds zur **Vermehrung der Polizei** behufs besserer Bekämpfung der **Anarchisten** zur Berathung gestellt werden.

Philadelphia, 11. Dezbr. Die demokratischen Mitglieder des Finanzausschusses haben beantragt, daß die im Entwurf der Tarifreform für **Zinn in Platten** vorgeschlagenen Werthzölle von 40 Procent in **Gewichtszölle** von 1²/₁₀ Procent pro Pud, giltig vom 1. Oktober 1894, umgewandelt werden sollen. Die Zölle für Weine sollen um 20 Procent erhöht werden, für Knöpfe und Perlen 40 Procent, für Seidengarne und Seide 20 Procent ad valorem betragen.

Vermischtes.

* **[Merkwürdiges Heirathsgesuch.]** Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht folgende Annonce: „Ein junger deutscher Prinz, vermögend und schuldenfrei, von sehr sympathischem Aeußern und einer alten, sehr angesehenen, noch mit regierenden Häusern verwandten Familie angehörend, wünscht sich zu verheirathen. Es wird für ihn als Gemahlin eine Dame von sehr guter Repräsentation gesucht, wo möglich von amerikanischer Herkunft, welche eine bedeutende Mitgift, entsprechend dem Range eines prinzlichen Prätendenten, mitbringen könnte. Diejenigen Vertrauenspersonen, welche mit einer solchen Dame in Verbindung stehen, werden gebeten, sich an (folgt die Adresse eines Annoncenbureaus in Wien) zu wenden. Ausführliche Informationen ertheilt der Freund und einzige direct Bevollmächtigte des Prinzen. Anonyme Briefe werden nicht beantwortet.“ Ein Prinz, schuldenfrei und sucht auf diesem Wege eine reiche Frau! Wenn es damit nur seine Richtigkeit hat!

London, 8. Dezbr. Anläßlich des **70. Geburtstages des Professors Max Müller** in Oxford übersandte der **deutsche Kaiser** demselben folgendes Telegramm: Dem großen Gelehrten, dem treuen Patrioten und dem hochverehrten Manne bringe ich zur Vollendung seines siebenzigsten Lebensjahres die innigsten Glück- und Segenswünsche dar. Mögen noch manche Spähne der deutschen Werkstätte uns Laien aus dem Lande der Forschung durch des Meisters Hand beschieden sein.

Wilhelm, I. u. R.

Bei dieser Gelegenheit wurden unserem berühmten Landsmanne noch andere Ehrenbezeugungen zu Theil. Die kaiserliche Universität in Odessa erwählte ihn einstimmig zum Ehrenmitglied und Glückwünsche kamen von vielen Universitäten und Akademien.

Brüssel, 9. Dezbr. Die Vorstellung von **Ibsens** Schauspiel „Der Volksfeind“ in dem Théatre du Parc wurde durch **Anarchisten** gestört, welche unter Zwischenrufen von den oberen Plätzen Broschüren herabwarfen. (W. T.)

Schiffsnachrichten.

Lübeck, 9. Dezbr. Der Dampfer „**Afrika**“, Andersen, am Sonntag nach Helsingfors und Hangö ausgegangen, wird vermißt. Man befürchtet das Schlimmste.

Gothenburg, 8. Dezbr. Der englische Dampfer „**Enfield**“, aus Hartlepool, nach Aarhus bestimmt, ist bei Vinga gestrandet.

Kopenhagen, 9. Dezbr. Das deutsche Schiff „**Heinrich**“, aus West-Rhauderfehn, von Stralsund mit einer Ladung von 900 Tonnen Roggen kommend, ist, wie schon telegraphisch gemeldet, eine halbe Meile südlich von Hyllekoog (Südküste von Laaland) gesunken. Die Besatzung konnte sich im letzten Augenblick noch retten.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Dezember.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen, gelb Dezember	143,00	142,75	5% ital. Rente	82,10	81,00
Mai	150,00	149,75	4% rm. Gold-Rente	81,90	81,75
Roggen Dezember	126,25	126,50	4% russ. A. 80	99,20	99,15
Mai	129,25	129,50	2. Orient.-A.	68,00	67,90
Hafer Dezember	154,50	154,25	5% Trk.-Anl.	94,10	94,00
Mai	140,50	140,75	4% ung. Gldr.	94,75	94,75
Rüböl Dez.-Jan.	46,50	46,50	Mlav. S.-A.	70,50	70,60
April-Mai	47,20	47,30	do. S.-P.	108,75	108,60
Spiritus Dezember	30,80	31,00	Ostpr. Südb. Stamm.-A.	70,40	70,10
Mai	37,00	37,00	Lombarden	44,25	44,20
Petroleum per 200 ℔ loco	19,60	19,60	Russische 5% SW.-B. g. A.	75,40	75,10
4% Reichs-A.	106,70	106,70	5% Anat. Ob	88,10	87,75
3½% do.	99,80	99,80	3% ital. g. Pr.	51,75	51,10
3% do.	85,40	85,40	Danz. Priv.-Bank	—	—
4% Consols	106,60	106,60	Disc.-Com.	172,10	172,00
3½% do.	100,00	100,00	Deutsche Bk.	151,75	151,50
3% do.	85,40	85,40	Cred.-Actien	207,90	208,00
3½% pm. Pfd.	96,80	96,90	D. Oelmühle	79,00	79,00
3½% westpr. Pfandbr.	96,30	96,30	do. Prior.	95,00	95,00
do. neue	96,10	96,10	Laurahütte.	108,10	107,80
Danz. S.-A.	—	—	Oestr. Noten	163,20	163,30
			Russ. Noten	215,00	215,20
			London kurz	—	20,335
			London lang	—	20,21
			Warsch. kurz	213,80	213,90

Fondsbörse: schwankend. Privatdiscont 4⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Dezember.

Weizen loco inländ. niedriger, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 126—142 M Br.		
hochbunt	745—799 Gr. 126—142 M Br.		
hellbunt	745—799 Gr. 122—140 M Br.		80—138 M bez.
bunt	745—788 Gr. 120—139 M Br.		
roth	714—799 Gr. 95—139 M Br.		
ordinär	714—766 Gr. 95—135 M Br.		

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 117 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 136 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Dezember zum freien Verkehr 137 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 145½ M Br., 145 M Gd., transit 123½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 147½ M Br., 147 M Gd., transit 125 M bez., per Juni-Juli zum freien Verkehr 149½ M Br., 149 M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 115—116 M, transit 83 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 116 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 120 M Br., 119½ M Gd., unterpoln. 88½ M bez., per Mai-Juni inländ. 121½ M Br., 121 M Gd., unterpoln. 89½ M bez., per Juni-Juli inländ. 123 M Br., 122½ M Gd., unterpolnisch 91 M Br., 90½ M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 126 M Br., 125½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 662 bis 671 Gr. 122—130 M bez., russ. 621—662 Gr. 76 bis 83 M bez., Futter- 70 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,20—3,70 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingent. loco 50 M Gd., nicht contingent. 30 M Gd., kurze Lieferung 30 M Gd., Dezember-März 30 M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,05—12,20 M Gd., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,10 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter: Trübe.** Temperatur + 1 Gr. R. Wind: SSW.

Weizen. Inländischer in flauer Tendenz und Preise 1 M niedriger zu notiren, Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt leicht bezogen 750 Gr. 133 M, weiß leicht bezogen 756 Gr. 134 M, weiß 756, 758 und 766 Gr. 136 M, 761, 764 und 774 Gr. 137 M, hochbunt 764 und 770 Gr. 137 M, fein hochbunt 788 Gr. 138 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 732 Gr. 112 M, hellbunt leicht bezogen 734 114 M, hellbunt besetzt 756 Gr. 116 M, hochbunt besetzt 750 Gr. 117 M, hochbunt 753 Gr. 118 M, hochbunt glasig 745 Gr. 119 M, für russ. zum Transit Ghirka 658 Gr. 80 M per Tonne. Termine: Dezbr. zum freien Verkehr 137 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 145½ M Br., 145 M Gd., transit 123½ M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 147½ M Br., 147 M Gd., transit 125 M bez., Juni-Juli zum freien Verkehr 149½ M Br., 149 M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 136 M, transit 117 M. Gekündigt 30 Tonnen.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 729 und 732 Gr. 116 M, 750 Gr. 115 M, polnisch zum transit 756 Gr. 83 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 120 M Br., 119½ M Gd., unterpolnisch 88½ M bez., Mai-Juni inländisch 121½ M Br., 121 M Gd., unterpolnisch 89½ M bez., Juni-Juli inländisch 123½ M Br., 123 M Gd., unterpolnisch 91 M Br., 90½ M Gd., Sept.-Oktober inländ. 126 M Br., 125½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 116 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 662 Gr. 122 M, 671 Gr. 130 M, mit Geruch 650 Gr. 112 M, russ. zum transit 621 Gr. 76 M, 662 Gr. 83 M, Futter- 70 M per Tonne. — **Leinsaat** russisches fein 190 M per To. bez. — **Hanfsaat** russisches 152 M per Tonne gehandelt. — **Rübkuchen** polnische 6,05 M, **Leinkuchen** polnische 6,40 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,70 M, mittel 3,45, 3,50, 3,55 M, feine 3,20, 3,40 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 50 M Gd., nicht contingentirter loco 30 M Gd., kurze Lieferung 30 M Gd., Dezbr.-März 30 M Gd.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 11. Dezember.

Aufgetrieben waren: 87 Rinder, nach der Hand verkauft, 69 Hammel, 247 Landschweine 36 M, beste Waare 40 M per Centner bez. Alles lebend Gewicht. Der Markt wurde sehr langsam geräumt.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 9. Dezember. Wasserstand: 1,58 Meter **über 0.** Wind: SW. Wetter: hell. Eisgang.

Meteorologische Depesche vom 11. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Bellmullet	743	SW	2	wolkenlos	2
Aberdeen	743	SSW	2	bedeckt	3
Christiansund	749	OSO	3	wolkig	7
Kopenhagen	759	SSO	4	Dunst	3
Stockholm	762	still	—	Nebel	—1
Haparanda	759	S	2	bedeckt	0
Petersburg	762	SO	1	Schnee	—4
Moskau	768	still	—	Nebel	—19
Cork Queenstown	748	NW	2	wolkig	3
Cherbourg	747	W	5	bedeckt	8
Helder	756	SSW	3	wolkig	4
Sylt	754	S	2	bedeckt	3
Hamburg	756	SO	3	bedeckt	1
Swinemünde	760	SSO	4	bedeckt	0
Neufahrwasser	763	S	1	Schnee	0
Memel	762	NW	1	heiter	—1
Paris	754	S	3	bedeckt	7
Münster	754	SSO	2	wolkig	5
Karlsruhe	758	NO	2	wolkig	—1
Wiesbaden	758	still	—	bedeckt	1
München	760	NO	1	heiter	—4
Chemnitz	761	OSO	2	heiter	—1
Berlin	760	NO	2	heiter	—2
Wien	763	O	1	Nebel	1
Breslau	762	SO	2	bedeckt	1
Ile d'Aix	749	S	4	bedeckt	7
Nizza	761	O	4	bedeckt	7
Triest	762	still	—	wolkenlos	5

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über Irland lag, ist nordwärts fortgeschritten, während ein Theilminimum über England sich ausgebildet hat, welches sich indessen nach und nach auszugleichen scheint. Das Hochdruckgebiet über dem Innern Rußlands hat sich wenig verändert. Bei schwacher, vorwiegend südlicher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland meist trübe und durchschnittlich etwas kälter; in den östlichen Gebietstheilen ist stellenweise Niederschlag gefallen. Im Westen der britischen Inseln ist Abkühlung eingetreten, welche sich zunächst über Westdeutschland weiter fortpflanzen dürfte.

Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
11	8	763,6	+ 1,8	SSW., leicht; bezogen wolkig.
11	12	764,1	+ 0,4	„ „ ; „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen ergebenst an
Danzig, 11. Dezbr. 1893
Max Oehlert und Frau, Gertrud, geb. Schultz.

Statt jeder besonderen Meldung
Durch die Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut
Danzig, den 11. Dezember 1893
Heinrich Schönberg und Frau geb. Wirthschaft.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Meta** mit Herrn **Bruno Rohloff** beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Carthaus i. Wpr., im Dezbr. 1893.
William Biber und Frau, Färbereibesitzer.

Meta Biber,
Bruno Rohloff,
Verlobte. (6928
Carthaus i. Wpr. Ohligs a. R.

Heute 10½ Uhr Vormittags entschlief sanft nach kurzem Leiden unser innig geliebter Vater, der Stadt- und Kreisgerichtsrath a. D.
Thiele,
Ritter pp.
Im Namen der Hinterbliebenen.
Fra Alma Elisabeth Thiele.
Danzig, 11. Dezbr. 1893.

Statt besonderer Meldung.
Am 9. d. Mts., Abends 10½ Uhr, endete ein sanfter Tod die schweren Leiden unseres theuren Sohnes, Bruders, Bräutigams und Schwagers
Paul Ehrhardt,
Königl. Forstassessor und Lieutenant a. D.
Um stilles Beileid bitten
Danzig, im Dezbr. 1893.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 13. Dezbr., Vormittags 11 Uhr, auf dem neuen St. Marien-Kirchhof von der Kapelle des St. Johanniskirchhofs aus statt. (6962

Heute Nacht starb nach längerem Leiden unsere geliebte sorgsame Mutter, Schwieger-, Groß-, Urgroßmutter und Tante
Frau Anna Sohr,
geb. Klein,
nach vollendeten 90. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Danzig, d. 11. Dezbr. 1893.
Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 5½ Uhr starb nach langem schweren Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau **Marie Dentler**, geb. **Brina**, im 66. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. Dezember, Nachmittag 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Steegen statt. (6964

Heute entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein Halbbruder, der Fleischermeister
Carl Gottfried Dreyer,
im Alter von 78 Jahren, welches hiermit anzeigt
Emaus, d. 9. Dezbr. 1893
H. Papke, Fleischermstr.
Die Beerdigung findet Dienstag um 10 Uhr, Vormittags, von der Leichenhalle zu Wonneberg aus statt. (6915

Nach langjährigen Leiden entschlief heute Morgen 1½ Uhr mein guter Mann und Pflegevater, unser Schwager und Onkel, der Fleischermeister
Robert Kluwe
im 69. Lebensjahre, welches statt besonderer Meldung tief betrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause Olivaerstraße 49 statt. (6951
Neufahrwasser, den 10. December 1893.

Am Freitag, den 8. d. Mts., 1 Uhr Nachmittags, entschlief in Danzig nach kurzem, schweren Leiden, Frau
Karoline Klein,
geb. Bouché,
im 81. Lebensjahre.
Von November 1853 bis November 1890 war die Verstorbene mir eine selten treue Stütze bei der Erziehung meiner Kinder und bei der Leitung des Haushalts.
Das Andenken an dieselbe wird bei mir und allen meinen Kindern ein dankbares und liebevolles bleiben.
Preuß. Stargard, den 10. Dezbr. 1893.
Helene Goldfarb, geb. Borchardt.
6929)

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft — Langenmarkt Nr. 18,
Einlösungsstelle
für Coupons und verlooste Stücke von
Pommerschen Hypotheken-Briefen,
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken-Briefen,
Meininger Hypotheken-Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken-Antheil-Certificaten,
Norddeutschen Grund-Credit-Pfandbriefen,
Deutschen Grundschuld-Bank-Real-Obligationen,
Carthäuser Kreis-Obligationen.
Lissauer Zuckerfabrik Grundschuldbriefen,

Die per 2. Januar 1894 fällig werdenden Coupons von vorstehenden Effecten, sowie von
Lombardischen Prioritäts-Obligationen,
Ungarischer Goldrente,
Italienischer Goldrente,
lösen wir schon jetzt ohne Abzug ein. (6973
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft, Langenmarkt Nr. 18.

In der C. A. Bracklow'schen Concurssache
soll die Schlußvertheilung stattfinden und liegt das Verzeichniß der zu berücksichtigenden, nicht bevorrechtigten Gläubiger im Betrage von 9998 M 85 ₰ in der hiesigen Gerichtsschreiberei VIII zur Einsicht der Betheiligten aus. Der verfügbare Massebestand beträgt 724 M 40 ₰.
Danzig, den 11. Dezember 1893. (6963
Adolph Eick, Concursverwalter.

10 Brodbänkengasse 10.
Monopol-**Austern**
Prima 10 Stück Mk. 1,00
empfiehlt bestens
Oswald Nier.

Zur Marzipan-Bäckerei
empfiehlt (6936
feinste neue Marzipan-Mandeln,
à 80, 90 ₰, 1 M per ℔,
Stettiner Puderzucker,
1 ℔ 35 ₰, bei 5 ℔ 34 ₰ pr. ℔,
frisches Rosenwasser, Früchte zum Belag
Mandelmühlen zur geff. Benutzung.
W. Machwitz,
Heiligegeistgasse Nr. 4, III. Damm Nr. 7 und Langfuhr Nr. 66.

Heute Morgen entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Sohn
Ernst
im Alter von 11 Monaten.
Dieses zeigen allen Verwandten und Bekannten betrübt an
Zoppot, den 10. Dezember 1893
E. Broefecke und Frau, Clara geb. Schirmann.

Gestern, Abends nach 9 Uhr, starb nach kurzer Krankheit meine herzlich geliebte Frau in ihrem 76. Lebensjahre. Diese traurige Anzeige allen Theilnehmenden Namens der Angehörigen.
K. K. Gohr.
Langfuhr, 10. Dezbr. 1893.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. h., Nachmittags 2½ Uhr, auf dem neuen Heil. Leichnamkirchhofe von der Leichenhalle aus statt. (6952

Das Begräbniß der Frau Wittwe Emilie Guth findet Dienstag, den 12. d. Mts., Vormittags, von der Leichenhalle des St. Marien-Kirchhofes (neben dem Friedr. Wilhelm-Schützenhause) nach dem Friedhofe der Freien religiösen Gemeinde (Schießstange) statt.

Christlicher Familien-Abend
Donnerstag, d. 14. d. Mts., Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Friedr.-Wilh.-Schützenhauses mit Ansprachen von Herrn Pastor **Richter** und Prediger **Auernhammer** und unter freundlicher Mitwirkung des Danziger Kirchenchors des Fräulein **Kumm.**

Erfolgreichen Unterricht
im Russischen,
nach der neuesten, in den Staatsschulen eingefürten Orthographie von Grott, ertheilt
M. Naumowitsch.
Uebersetzer des „Neudatschnik" und des Schiller'schen „Parasit", Sprechst 12—1, Langgasse 79^III.

98 Breitgasse 98^III
Atelier für Kerbschnitzerei von
Margarethe Funk.

Kieler Sprotten,
à ℔ 70 ₰,
Elb-Caviar,
milde à ℔ 3 Mark, empfehle. (6983
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19.

Fette junge Enten und Gänse
empfiehlt billigst
Wilh. Goertz,
Frauengasse Nr. 46

Große Marzipanmandeln, Puderzucker, Rosenwasser und Citronenöl, Früchte als Belag
empfiehlt (6909
A. Kurowski,
Breitgasse 108 u. Breitgasse 89.

כשר
Empfehle heute Abend Stopf- und Brat-Gänse, sowie von 100 Gänsen Rücken, Brüste, Lebern, Gänseklein, Haut- u. Flomenfett.
Sally Ruben, Breitgasse 19/20.

כשר
Dienstag Vormittag 10 Uhr treffe mit schweren Schmalzgänsen ein.
Adam, Fischmarkt Nr. 5, goldene Karosse.

Große gelesene
Marzipanmandeln
Avola à Pfd. 1 M,
Barimandeln
à Pfd. 80 ₰,
Puderzucker
à Pfd. 35 ₰,
Belagfrüchte, Rosenwasser.
Mandelmühlen stehen zur Verfügung.
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19.

Schneehühner,
Haselhühner,
Fasanen,
Reh,
Hasen,
junge Tauben,
fette Puten,
junge Hühner,
junge Schmalzgänse,
Räucherlachs, Sprotten
empfiehlt
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42.

Chinesische Thee's,
kräftig, feines Aroma,
à 2, 2,50, 3, 4 u. 6 M p. ½ Kl.
offerirt (6839
Herm. Lindenberg,
Droguen-Handlung,
Langgasse 10.

Modernste Stoffe
zu
Ueberziehern,
ganzen Anzügen,
Beinkleidern,
Reitbeinkleidern,
Reisemänteln,
Sportanzügen,
Schlafröcken,
Pelzbezügen,
Pelzdecken
in großer Auswahl zu billigsten, festen Preisen.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung
en gros & en detail.
Gegründet 1831.
Musterkarten zur Ansicht.
(6941

Ruster-Ausbruch,
feinster Dessert- u. Frühstückswein für Damen und Herren offerire ich die Champagnerfl. 1 M 75 ₰ und 2 M.
Max Blauert,
Danzig, (5833
Lastadie 1, am Winterplatz.

Schlafröcke
empfiehlt
S. Baumann, 1. Damm 21.

Coupons per 1. Januar 1894
von
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Deutschen Grundschuld-Obligationen,
Gothaer Grund-Creditbank-Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken-Pfandbriefen,
Norddeutschen Grundcreditbank-Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken-Pfandbriefen,
Preußischen Bodencredit-Pfandbriefen,
Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefen,
Ungarischer 4proc. Goldrente
lösen wir von jetzt ab spesenfrei ein.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (6955

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich das Geschäftsgrundstück
Röpergasse 10, Ecke Hundegasse
(am Kuhthor),
von Herrn **P. Friesen** übernommen habe, um daselbst ein
Colonialwaaren-, Wein- und Delicatessen-Geschäft
zu betreiben.
Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft vorzüglich zu bedienen, um mir dadurch das Vertrauen derselben zu sichern.
Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß ich durch langjährige Thätigkeit in ersten Berliner Caffee-Import-Geschäften in der Lage bin, **außerordentlich Gutes in ff. Caffee-Mischungen** zu bieten.
Hochachtungsvoll (6975
Hugo Engelhardt.

Schreibzeuge
sowie viele Neuheiten für den Schreibtisch
empfiehlt in großer Auswahl als passendes
Weihnachtsgeschenk
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.

Aufträge zum Renoviren
von
Makartsträußen, künstlichen Blumen, Körben, Aufsätzen etc.
nimmt schon jetzt entgegen
Fr. Raabe Nachflgr.,
Inh. **Brüggemann,**
Danzig, Langenmarkt 1.

Kleider-, Kopf-, Hut- und Taschenbürsten,
Kopf-Kardätschen,
Garnituren in Elfenbein, Schildpatt, Büffelhorn, Perlmutter 2c.,
Reise-Necessaires,
Rasir-Etuis, Brenn-Etuis, Nagel-Etuis, Taschen-Etuis,
Reiserollen, Kammkasten,
Rasirmesser und Streichriemen,
Damen-Toilette-Spiegel, 3 theilig,
Toilette-Spiegel mit und zur Malerei,
Patent-, Hand- und Rasir-Spiegel
empfiehlt (6920
W. Unger,
Langenmarkt 47, neben der Börse.

Petroleumlampen jeder Art,
Kronen für Kerzen,
Armleuchter, Wandleuchter,
nur solideste und neueste Fabrikate, zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet,
empfiehlt
Bernhard Liedtke,
Langgasse 21, früher Gerlach'sches Haus.



כשר
Wer noch wirklich schwere
Schmalzgänse
haben will, der komme heute Abend zu Lachmann hin.



Frische Rübenschnitzel
hat preiswerth abzugeben (6945
Zuckerfabrik Dirschau.

Roggenstroh,
Maschinen- u. Flegeldrusch, wird in Posten zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 6913 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hotel-Verkauf.
Mein i. gr. Stadt Norddeutschl. an d. Hauptstraße geleg., Hotel will ich größ. Unternehm. wegen verkaufen. Bedeut. Frequenz., g. Renommé, 20 Zimm., vorz. Einrichtung. Große Tages-Restaurat.
Gefl. Offerten unter 6961 in d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Passepartout I. Rang, 1. Reihe, 2 Plätze (Fünftel), auch geth., billig zu verkaufen (6967
Breitgasse 127/8^II.

Ein gut erhaltener Reisepelz für einen großen Herrn ist billig Breitgasse 39^I zu verkaufen.

Hypotheken-Capital
offerirt für städtische Grundstücke à 4½ % (1542
Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6.

2400 M werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück in Zoppot gesucht.
Adressen unt. Nr. 6981 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

20000 M z. 1. St. in d. Stadt sof. ges. Adr. unt. Nr. 6897 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Stellen.

Ich suche tüchtige jüngere und ältere, poln. u. deutsch sprechende
Handlungsgehilfen
(speciell Materialisten) mit guten Empfehlungen, per gleich und 1. Januar. (6940
Hugo Bordihn,
Danzig, Hundegasse 33 part.

Ein Arzt,
evangelisch, wird für eine Stadt in Masuren mit guter Umgegend gesucht. 1000 M Fixum zugesichert. Offerten unter Nr. 6938 an die Exped. d. Ztg.

Empf. v. sof. u. 2 Jan. Wirthinn. f. Stadt u. Land, Ladenmäd. f. Bäck.-, Mat.- u. Schankgesch., Büffetmäd., Stütz. d. Frau, tücht. Hausmädch., auch einige, welche koch. könn., Kindermäd., erf. rüst. Kinderfr., Kutsch., Hausd., Knecht.
B. Legrand, Heil. Geistg. 102.

Wohnungen.

Langgarten 78, part.,
herrsch. Wohn., 4 Zimmer, Cab. u. Zubeh. gl. od. spät. zu verm.

Eine herrsch. Wohnung
von 7—8 Zimmern oder ein ganzes Haus mit Garten wird zum April 1894 **in Langfuhr** zu miethen gesucht.
Offerten unter 6948 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Suche sofort oder zum 1. Jan.
2 unmöblirte Zimmer und Burschengelaß
in der Nähe der Artillerie-Kaserne Langgarten. (6849
von Brandis,
Baumgartsche Gasse 17^I.

Damen, die ihre Niederkunft abhalten wollen, finden freundliche u. zuverlässige Aufnahme bei einer Hebamme. Adr. u. 6939 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Appell.
Montag, den 11. Dezember, Abends 8 Uhr, im Schützenhause, verbunden mit einem **Vortrage** des Herrn Oberstlieutenant z. D. **Tauscher** „Ueber Gambetta".

Reuter-Club.
Tosamenkunft
Dingsdag Abend, Klock halv negen, in'n Dütschen Hus an'n Holtmark.

Beamtenverein Danzig.
Generalversammlung
Donnerstag, den 14. Dezember, Abends 8 Uhr, im Kaiserhof, Heil. Geistgasse.

Danziger Bürger-Verein.
Dienstag, den 12. Dezember cr., Abends 8 Uhr, im Vereinslokal Hl. Geistg. 107,
Generalversammlung.
Antrag, auf Anschluß an die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. Bericht des Kassenführers. Neuwahl des Vorstandes. Aufstellung des Etats für 1894. Wahl der Rechnungsrevisoren. Feier des 24. Stiftungsfestes. Geschäftliches.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Restaurant Heering,
Jopengasse 26,
empfiehlt seine neu eingerichteten Lokalitäten.
Vorzügl. Mittagstisch
Zimmer für Vereine zur unentgeltlichen Benutzung. (6537

Hotel Preußischer Hof,
Junkergasse 7.
Nach Renovirung meiner Lokalitäten und Fertigstellung meines neuen 80—100 Personen fassenden Saales erlaube ich mir dieselben zu Vereinszwecken und Privatgesellschaften noch für einige Abende in der Woche zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
A. Eder.

Münchner Löwenbräu,
Brodbänkengasse 44.
Special-Ausschank
von Löwenbräu, sowie Schönbuscher hell.
Reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit.

Deutsch. Gesellschaftshaus,
Heil. Geistgasse 107.
Jeden Dienstag und Freitag:
Gr. Frei-Concert.
Gänseschwarzsauer, ff. Rinderfleck.
K. Grabow.

Heute Abend:
Frei-Concert
vom
Wolff'schen Quartett.
Pökel-Rinderbrust
mit Merrettig.
Minutenfleisch.
Karpfen in Bier.
Emil Schreiber,
am Dominikanerplatz.
Bis 2 Uhr Nachts warme Speisen.
Minutenfleisch. Minutenfleisch.

Jeden Montag und Freitag, Abends 7½ Uhr:
Frei-Concert
im Gesellschaftshause
Breitgasse 95.
Für vorzügliche Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
W. Schönherr.

Wolfsschlucht.
Jeden Montag
Frei-Concert.
Täglich
Eisbein mit Sauerkohl
jeden Mittwoch
fr. Blut- u. Leberwurst.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Dienstag, den 12. Dezbr.:
Große Marzipan-Verloosung
des Westpreußischen Provinzial-Fechtvereins zu Danzig.
Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wchtgs. tägl. Abds 7½ Uhr:
Brill. Specialit.-Vorstllg.
Artist. allererst. Ranges.
Sensations-Progr.
Gänzliche Novität
für Danzig:
The Leonardy's Comp.,
bestexistirende englische Pantomimen-Truppe.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plak.

Stadt-Theater.
Dienstag: Abonnements-Vorstllg. P.P.C. Zum 3. Male. **Der Bajazzo.** Oper von R. Leoncavallo. Vorher: **Post festum.** Lustspiel.
Mittwoch: Außer Abonnement. P.P.D. Benefiz für **Adele Werra.** Neu inscenirt. **Theodora.** Drama von Victorien Sardou.
Donnerstag: Abonnem.-Vorstllg. P.P.E. Bei ermäßigten Preisen. **Die Großstadtluft.**

Special-Geschäft für
Geschenke.
26 H. Liedtke, 26.
Langgasse

Danksagung.
Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Wachtmann **P. Löwke** sagen wir Allen insbesondere dem Herrn Pastor **Fuhst**, sowie seinen Kameraden, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank.
Danzig, den 11. Dezember 1893.
Die Hinterbliebenen.

Verloren
ein Pince-nez. Gegen Belohnung abzugeben Steindamm 24, 2 Tr.

M. Hz.! Wahre Liebe überwindet Alles! — (6971

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20481 der Danziger Zeitung.

Montag, 11. Dezember 1893 (Abend-Ausgabe).

Von der Marine.

V Kiel, 10. Dezbr. Gleichzeitig mit dem Panzerschiffe „Württemberg" ging gestern das Artillerie-Schulschiff „Mars" von hier nach Wilhelmshaven in See. Das Schiff traf im August hier ein, um zunächst als Flaggschiff des commandirenden Admirals während der Herbstmanöver zu fungiren und nach Beendigung derselben vor der Kieler Föhrde und in anderen Ostseetheilen Schießübungen vorzunehmen. Mit den letzteren fertig, ist der „Mars" nunmehr nach dreimonatiger Abwesenheit auf seine Station zurückgekehrt. In nächster Woche geht auch das Artillerieschulschiff „Carola", welches seit seiner Ankunft aus Danzig im westlichen Becken der Ostsee Schießübungen abgehalten hat, nach Wilhelmshaven. Von dort ist inzwischen der Kreuzer „Prinzeß Wilhelm" auf hiesiger Rhede eingetroffen, um hier Torpedoschießübungen abzuhalten, die bis Weihnachten andauern werden. Von den Panzerschiffen 1. Klasse macht die „Wörth" täglich Probefahrten und die „Brandenburg" wird am Montag dieselben beginnen. Auch das Panzerschiff 3. Klasse „Hildebrand" setzt seine Probefahrten emsig fort.

Danzig, 11. Dezember.

* [Sommer-Fahrplan der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.] Nach dem vorliegenden ersten Entwurf des Sommerfahrplans vom 1. Mai 1894 ab bleibt die Abfahrtszeit von Zug 1 aus Marienburg unverändert, dagegen sollen die Züge 3 und 5 2½ bezw. 3 Stunden später von Marienburg abgehen: Zug 3: Abgang 5.34 Nachm., Ankunft in Dt. Eylau 8.3 Abends, in Mlawa 12.23 Nachts; Zug 5 ab 8.40 Abends, Dt. Eylau 11.19 Nachts. In der Richtung von Mlawa nach Marienburg sind nur geringfügige Aenderungen der Abfahrts- und Ankunftszeiten der Züge 2, 4 und 6 vorgesehen; von Marienburg 8.00, 11.18 Vorm., 7.14 Abends. Ferner werden zwei neue gemischte Züge 7 und 8 mit 1.—4. Klasse zwischen Dt. Eylau und Goldau eingerichtet. Zug 7 soll von Dt. Eylau 5.46 Morgens abgehen, Ankunft in Goldau 8.24 Morgens; Zug 8 ab Goldau 10.44 Vorm., Ankunft in Dt. Eylau 1.23 Mittags.

* [Gemeindevereinigung.] Durch königliche Verordnung ist genehmigt worden, daß die im Kreise Marienburg belegene Landgemeinde Neuendorf mit der Landgemeinde Tiegenort in demselben Kreise zu einem Gemeindebezirke unter dem Namen „Tiegenort" vereinigt werde.

* [Personalien bei der Post.] Angenommen sind: zum Postanwärter: Braun, Vicefeldwebel in Schöneck; zu Postgehilfen: Baer in Danzig, Galewski in Elbing. Angestellt sind: als Post-Secretär: Postpraktikant Pleger in Köslin; als Post-Verwalter: Postassistent Kapitzki in Stuhm; als Postgehilfe: die Postassistenten Haberlau in Thorn, Wiedelmann in Wehlau. Versetzt sind: Postpraktikant Splettstoeßer von Pr. Holland nach Berlin, die Postassistenten Echterling von Strasburg (Westpr.) nach Dirschau, Düsch von Graudenz nach Thorn, Greffin von Danzig nach Dirschau, Alewert von Danzig nach Rheda, Fuhr von Danzig nach Gobbowitz, Krämer von Thorn nach Mühlhausen (Ostpr.).

φ [Westpreußischer Provinzial-Verein für Bienenzucht.] Am Freitag hielt der Vorstand des genannten Vereins im Hotel zum Stern hierselbst seine Herbstsitzung ab, um über Maßnahmen zur Förderung der Bienenzucht im Jahre 1894 zu berathen. Es wurden für die beiden Gauvereine Danzig und Marienburg je ein Lehrcursus über Bienenzucht und je eine bienenwirthschaftliche Ausstellung in Aussicht genommen; wo dieselben stattfinden sollen, wird von dem zugehörigen Gauvorstande bestimmt werden. Ferner sollen auch zur Abhaltung von Wandervorträgen, zur Unterstützung der Zweigvereine durch Ueberweisung bienenwirthschaftlicher Geräthe, sowie zur Prämirung von Musterbienenständen die erforderlichen Mittel flüssig gemacht werden. Der Voranschlag des Wirthschaftsjahres 1894/95 wurde dementsprechend in Einnahme und Ausgabe auf 4360,50 Mk. festgesetzt. Der Kassenführer legte darauf die Kassenrechnung der im Sommer stattgefundenen bienenwirthschaftlichen Provinzial-Ausstellung im Schützengarten hierselbst vor. Nach derselben hatte die Lotterie eine Einnahme von 2861 Mk. und eine Ausgabe von 2393 Mk., so daß ein Ueberschuß von 468 Mk. verblieb, der zur Deckung der Ausstellungsunkosten verwandt wurde. Bei der Ausstellung selbst betrug die Einnahme 2016 Mk. und die Ausgabe 1943 Mk. und die Gesammtausgabe 4336 Mk. Der kleine Ueberschuß wurde dem Reservefonds des Provinzialvereins zugewiesen. Aus die Meinung über die Nothwendigkeit einer solchen Zeitung getheilt war, so wurde der Antrag den Hauptversammlungen der beiden Gauvereine zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Zum Schluß erstattete Herr Jahnke-Zoppot Bericht über die Delegirten-Versammlung des deutschen bienenwirthschaftlichen Centralvereins in Kiel, auf welcher er den westpreußischen Provinzialverein mit seinen 2000 Mitgliedern vertrat, um die dortigen Erfahrungen auch für unsere Provinz nutzbar zu machen.

Δ [Wilhelm-Theater.] Das zur Zeit an dieser Varietés-Bühne wirkende Personal ist seit Sonnabend wieder um eine Truppe vermehrt worden, die hier in Danzig entschieden neu ist. Es ist die englische Pantomimen-Truppe „The Leonardys Comp.", Schauspieler, Sänger, Equilibristen und Tänzer, Turner und Springer in einer Person. Schon ihr Erscheinen wirkte frappirend. Zunächst führten sie eine sogenannte „Bettlertanz"-Quadrille auf. Auf Krücken und Stelzen, in zerlumpten Kleidern, mit verstümmelten Armen und verbundenen Köpfen erscheinen sie, um zunächst das Mitleid zu erregen, und um in ihrer Heiterkeit die Mitleid erregenden Instrumente von sich zu werfen und einen tollen Tanz aufzuführen. In einer späteren Nummer brachten sie dann eine englische Pantomime zur Aufführung, die an tollen Einfällen überreich ist und ihre verschiedenen Kräfte als Springer, Turner, Mimiker in dem hellsten Lichte erstrahlen ließ. Jedenfalls dürfte die Gesellschaft, nach den Erfolgen der ersten beiden Abende zu urtheilen, eine Hauptzugkraft in dem jetzigen Ensemble bilden. Aber auch sonst brachte der gestrige Abend, an welchem der Saal dicht gefüllt war, viel Abwechselung. So fand namentlich das Rappo-Trio in den Grotesk-Scenen stürmischen Beifall. Sowohl die Costümsoubrette Erika Schneider als die Wiener Walzersängerin Kathi Malten ernteten für ihre Vorträge reiche Anerkennung. In den wunderlichsten Formen producirte sich der Schlangenmensch, während die Matadore am fliegenden Reck das Staunen des Publikums im hohen Grade erregten.

Aus der Provinz.

Q Berent, 10. Dezbr. Die auf den 8. d. in den Turski'schen Saal hierselbst einberufene Versammlung der Mitglieder des Bundes der Landwirthe war von ca. 60 Personen besucht. Als Referent fungirte Rittmeister Fischer-Dobuth bei Pr. Stargard. Es wurden die Bestrebungen des Bundes besprochen. Zum Vorsitzenden für den Kreis Berent ist von der Centralverwaltung Hauptmann Engler-Pogutken ernannt. Die Versammlung wählte eine Commission, bestehend aus den Herren Schulz-Neu Barkoschin, Partikel-Wenzkau, Deckart-Plachty, Engler-Pogutken, Krüger-Kullamühle, welcher die Aufgabe zufällt, Material für Abänderung des sog. Klebegesetzes, der Einkommensteuer und des Freizügigkeitsgesetzes zu sammeln und dieses dem Centralvorstande zu Berlin zugänglich zu machen. Ferner nahm die Versammlung Stellung gegen die Handelsverträge. Mehrere Kleingrundbesitzer traten mit der Behauptung auf, daß die Großgrundbesitzer berücksichtigten zu sehr ihre eigenen Interessen und drängten den kleinen Besitzer zurück; wie es z. B. die Kreistage beweisen, wo der Großgrundbesitzer immer nur sich selbst berücksichtige, niemals aber sich um den kleinen kümmere, der in der Minorität sei. Herr Engler-Pogutken meinte, daß dem nicht so sei. Wenn der Großgrundbesitzer in leitende Stellungen trete, so sei das erklärlich, da dieser doch mehr Zeit und Mittel habe, auch mehr Intelligenz besitze, als der seine Scholle bearbeitende kleinere Besitzer. — Dieser Tage wurde hier im Markt ein Wels gebracht, der 73 Pfund wog und 1,72 Meter lang war. Der Fisch war im Rabbahn-Siebkenhütter See mit einer sog. Klippe gefangen.

K. Pelplin, 9. Dezbr. Auf Veranlassung des Herrn Pfarrer Morgenroth in Rauden trat gestern daselbst eine größere Anzahl evangelischer Damen des diesseitigen Kirchspiels zusammen, um über die Gründung eines Frauenvereins zu berathen, dessen Zweck es sein soll, die Mittel zur Anstellung einer Diakonissin, deren Thätigkeit sich über das ganze Kirchspiel erstrecken soll, aufzubringen. Die erschienenen Damen erklärten sich mit der Gründung einverstanden und wählten sofort einen Vorstand. Demselben gehören an: Frau Pfarrer Morgenroth als erste Vorsitzende, Frau Gutsbesitzer Kuhnke-Rauden als zweite Vorsitzende, Frau Deichhauptmann Dirksen-Kl. Falkenau als Beisitzende und Hr. Pfarrer Morgenroth als Schriftführer. Der Jahresbeitrag soll mindestens 3 Mark betragen.

+ Neuteich, 10. Dezbr. Der landwirthschaftliche Verein hielt am 8. d. M. eine von ca. 70 Mitgliedern und Gästen besuchte Versammlung ab. Eine Anfrage des Landrathsamts, ob es nöthig sei, behufs der Mäusevertilgung besondere Maßregeln seitens der Regierung zu veranlassen, wurde verneint. Einer Petition des Vereins an den Reichskanzler behufs Aufhebung bezw. Erleichterung des Klebegesetzes trat der Verein bei. Zum Vorsitzenden für 1894 wurde Gutsbesitzer Grunau-Lindenau einstimmig wiedergewählt und als Versammlungstage für 1894 festgesetzt: der 8. Januar, 6. Februar, 6. März, 8. Mai, 3. Juli, 2. Oktober, 13. November und 18. Dezember. Vorträge wurden gehalten von Herrn Patzig-Marienburg über Pferdezucht, von Herrn Sekretair Matzat über das Thema: Welche Gesichtspunkte sind bei der Züchtung von Pferden besonders zu beachten? und von Herrn Kuhn-Marienburg über die Versicherung der Betriebsunternehmer gegen Regreßpflicht der Berufsgenossenschaften gegenüber.

M. Aus der Nogatniederung, 9. Dezbr. Zu dem Kampf gegen die Saatkrähen bringt folgende Mittheilung interessante Aufklärung: Die Ufer der Nogat, welche sich am Nogatdamm zwischen den Ortschaften Ellerwald I. Trift, Nogathau und Wickerau bis nach Elbing hinzieht, sind zum Theil mit hohen Bäumen bestanden, auf welchen seit einer Reihe von Jahren sich hunderte und aber hunderte von Nestern der Saatkrähen befanden. Nimmt man nun an, daß im Durchschnitt in jedem Jahre in jedem Neste drei Junge ausgebrütet wurden, so ergiebt dies bei den vorhandenen ca. 1500 Nestern einen jährlichen Zuwachs von 4500 Stück. Die in der Nähe liegenden Felder wurden von den Krähen stark heimgesucht und da das Abschießen derselben sich als vollständig nutzlos herausstellte, so griffen die Besitzer vor drei Jahren zu dem Radicalmittel der Zerstörung der Nester mit der noch nicht flügge gewordenen Brut. Im folgenden Jahre wurden nur noch etwa die Hälfte der Nester gebaut. Nachdem diese wiederum mit der jungen Brut zerstört worden, ist im dritten Jahre kein Nest mehr gebaut worden. Es ist durch diese Erfahrung gemacht, daß das Abschießen der Krähen nutzlos, dagegen die Zerstörung der Nester mit der noch nicht flügge gewordenen Brut als sicheres Mittel gewirkt hat. Letzteres ist allerdings mit großer Gefahr für denjenigen verbunden, der die Nester herabwirft, weil dieselben sich nicht nur zwischen den stärkeren Aesten, sondern auch auf den höchsten und äußersten Spitzen, sowie auch auf ganz schwachen hohen Bäumen befinden, bei denen ein Hinaufklettern fast zur Unmöglichkeit wird. — Seit einigen Tagen treibt auf der Nogat starkes Grundeis, welches sich zwischen den Buhnen festzusetzen beginnt; die Außendeiche sind daher der Gefahr der Ueberschwemmung ausgesetzt; tritt stärkerer Frost ein, so dürfte das Eis bald zum Stehen kommen. — Der gefallene Schnee kann für die Saaten verderblich werden, weil der Acker vorher nur mäßig gefroren war; für die Communication ist derselbe insofern von Vortheil, als auf den vor dem Frost stark aufgeweichten, grundlosen Landwegen, besonders in der Niederung, sowie dem Nogatdamm und den Chausseen eine ziemlich gute Schlittbahn hergestellt ist.

D. Aus der Kulmer Stadtniederung, 10. Dezember. In der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung des Deichamts wurde der bisherige Deichhauptmann, Besitzer Lippke aus Podwitz, auf eine sechsjährige Amtsperiode von den Repräsentanten einstimmig wiedergewählt. Herr L. war früher Lehrer (Marienburger Seminarzögling) und später Rendant der Deichkasse und ist nun schon 6 Jahre Deichhauptmann.

A. Briesen, 10. Dezember. Unser Kaufmännische Verein entfaltet ein reges Streben. Im Frühjahr beabsichtigte er eine kaufmännische Fortbildungsschule zu errichten, es waren aber die Anmeldungen von Schülern zu derselben so gering, daß das Kind in der Geburt starb und das Projekt fallen gelassen werden mußte. Jetzt hat er sich eine andere Aufgabe gestellt. Die hiesige Stadtschule ist eine Anstalt, die für Tertia einer höheren Lehranstalt vorbildet. Man wünschte diese Anstalt zu erweitern, daß sie die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst gewähre. Aber das nöthige Geld fehlt und bei einer Communalsteuer von 400 Proc. der Staats-Einkommensteuer auf Unterstützung kann kaum gerechnet werden. Der Kaufmännische Verein erwog im Laufe des Sommers diese Sache und kam nach langen Berathungen zu dem Schlusse, daß eine Landwirthschaftsschule die passendste und billigste Anstalt für Briesen sei. Die Stadt giebt das Schulhaus und den Versuchsacker her und zahlt jährlich 6–8000 Mk. Die übrigen Kosten trägt der Kreis und die Provinz. Der Vorstand hat eine Denkschrift über jene Sache ausgearbeitet, welche gedruckt an die Mitglieder des Kreistags und des landwirthschaftlichen Vereins gesandt werden wird. Morgen wird sich der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung mit der Materie befassen.

K. Thorn, 11. Dezbr. Seitdem die Ueberfährdampfer des Eisganges wegen ihre Fahrten haben einstellen müssen, hat das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt zwischen dem Stadt- und Hauptbahnhofe wieder Sonderzüge eingelegt, die täglich verkehren und sich nach den Zügen auf beiden Bahnhöfen richten. Sie befördern Personen nur in dritter Wagenklasse zum Fahrpreise von 5 Pf. pro Person. Beförderung von Gepäck ist ausgeschlossen.

K. Kobelnica, 9. Dezbr. Vor einiger Zeit ist der Rittergutsbesitzer Kautz in Kobelnica bei Kruschwitz gestorben. K. hinterläßt zwei schuldenfreie Güter mit herrlichem Weizenboden, schönen Wäldern u. s. w. Die amtlichen Behörden sind noch mit Feststellung des Nachlasses beschäftigt; das in baar, in Hypotheken, Staatsschuldscheinen vorgefundene Vermögen beziffert sich auf gegen 3 Millionen Mark, verfallene Wechsel, verjährte Zinsscheine sind in hohen Beträgen vorhanden und allgemein fragt man sich, wer wird der Erbe sein? Die Familie Kautz ist eine weit verbreitete, die Verwandtschaft mit dem Verstorbenen nachzuweisen, dürfte nicht schwer fallen. Nun kommt hierbei aber in Betracht, daß der Vater des Kautz, der ehemalige Besitzer von Kobelnica, unverheirathet gewesen ist und den jetzt Verstorbenen, das Kind seiner Wirthin, erst auf dem Todtenbette als Sohn anerkannt hat. Der jetzt verstorbene Kautz hat Leibeserben nicht hinterlassen, er hat überaus mäßig gelebt und Geld auf Geld gehäuft. Mit dem Gute Kobelnica hat es noch eine eigene Bewandtniß. Der Vater hat dasselbe dem jetzt Verstorbenen mit der Bedingung übergeben, daß es einer anderen Familie zufalle, wenn sein Adoptivsohn ohne Leibeserben sterben sollte. Dies ist nun der Fall und die Angehörigen der erwähnten Familie denken in den Besitz des reichen Gutes zu gelangen. In dem Nachlaß des Kautz haben sich aber Documente vorgefunden, nach deren Inhalt er der Familie alle Rechte auf Kobelnica abgekauft hat.

* Der Regierungs-Präsident zu Königsberg hat zur Abwehr bezw. Unterdrückung von Viehseuchen verordnet, daß Rindvieh, welches aus Afrika in den Regierungsbezirk Königsberg eingeführt wird, in den Häfen Pillau und Memel einer vierwöchigen Quarantäne unterliegt.

* Der 45 Jahre alte Mühlenbesitzer Eduard Kischnick aus Lindendorf im Kreise Wehlau wird wegen zweifachen Mordes und versuchten Mordes steckbrieflich verfolgt.

s. Mühlhausen (im Oberlande), 10. Dezbr. Nunmehr ist auch an unseren Männergesangverein „Liederfreunde" seitens des Danziger Festausschusses die Einladung zur Theilnahme an dem Provinzial-Sängerfest ergangen. Es ist auf zahlreiche Betheiligung der Sangesbrüder unseres kleinen, aber sehr sangesfreudigen Städtchens zu rechnen. Haben doch Mühlhauser Sänger auf keinem derartigen Feste gefehlt. Als sich die Gesangvereine des Ober- und Ermlandes (Pr. Holland, Braunsberg, Zinten, Heiligenbeil u. a. m.) zu einem Gausängerverbande vereinigten, war es der hiesige Gesangverein, welcher einen Anschluß mit der Motivirung ablehnte, daß dadurch nur eine Schwächung des Bundes erreicht werde. Ein eclatantes Beispiel für die Nutzlosigkeit einer solchen Vereinigung lieferte ein Gausängerbund, wenn ich nicht irre, der masurische, welcher sein Fest mit dem damaligen Provinzial-Sängerfeste in Memel zusammenfallen ließ. — Der Gerichtsvollzieher K., welcher sich nach seiner Verhaftung zu erschießen versuchte, ist nur leicht verletzt. Die Wunde dürfte in kurzer Zeit geheilt sein.

Wehlau, 8. Dezbr. Heute begeht Herr Rittergutsbesitzer Julius Krause-Trimmau mit seiner Ehegattin Amande, geb. Treibe, die goldene Hochzeit. Dem Jubelpaare ist dazu vom Kaiser die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

Inowrazlaw, 9. Dezbr. Das hiesige Steinsalzbergwerk, welches durch die russischen Kampfzölle seinen Absatz nach Rußland fast vollständig verloren hat, vermochte seine Verkäufe nach dem Inlande trotzdem so zu vergrößern, daß es in den 11 Monaten dieses Jahres einen Mehrgewinn von 3 Proc. erzielte und als Dividende wahrscheinlich 1½ Proc. (gegen 1 Proc. im Vorjahre) vertheilen wird.

Landwirthschaftliches.

Washington, 9. Dezbr. Dem Bericht des landwirthschaftlichen Bureaus zufolge beträgt der diesjährige Durchschnittspreis für Baumwolle auf den Plantationen 9 99/100 Cents pro Pfund gegen 8 4/10 Cents im Jahre 1892. Der Durchschnittspreis für Mais ist 37 Cents pro Scheffel, für Weizen 52 1/10, für Roggen 51 8/10, für Hafer 28 8/10, für Gerste 40 6/10 Cents pro Scheffel, für Heu 9 18/100 Dollars pro Tonne, für Tabak 7 8/10 pro Pfund. Der Durchschnittsstand des Winterweizens ist 91 5/10. (W. T.)

Vermischtes.

Brüssel, 7. Dezember. Der „Echo de la Timbrologie" berichtet heute über einen für Sammler von Postwerthzeichen bemerkenswerthen Vorgang. Die Republik Uruguay hat im Jahre 1883 blaue Briefmarken mit dem Bildnisse des Generals Santos im Werthe von 5 Centesimos ausgegeben. Diese Briefmarken werden fortab sehr selten sein. Ein ebenso reicher, wie absonderlicher Sammler von Postwerthzeichen, Herr Juan Cardillas in Montevideo, hatte seit dem Jahre 1890 in allen Fachblättern bekannt machen lassen, daß er die Briefmarken Uruguays zu guten Preisen ankaufe. Zuerst flossen sie massenhaft zu; dann wurde ihr Eingang seltener und hat in diesem Jahre ganz aufgehört. Cardillas hatte gegen 109 000 Briefmarken für 15 000 Fr. erworben und that sie in einen aus Metalldrähten gefertigten Korb. Hierauf berief er alle Mitglieder des Vereins der Postwerthzeichensammler in Montevideo zusammen und befragte sie ob sie ein Mittel wüßten, um Briefmarken selten zu machen. As sie es verneinten, zündete er ein Streichholz an und steckte die in dem Korb befindlichen uruguayischen Briefmarken in Brand.

Schiffs-Nachrichten.

Aussig, 9. Dezember. Die Schiffahrt auf der Elbe ist eingestellt; beide Häfen sind voller Schiffe, auf der Elbe selbst befinden sich dreißig Fahrzeuge.

Stockholm, 9. Dezember. (Tel.) Längs der ganzen skandinavischen Küste bis nach Bergen herrschte nach hier eingegangenen Meldungen gestern am Tage und Nachts ein orkanartiger Sturm mit Regen. Es werden viele Strandungen gemeldet. Die Barke „Sirius" aus Drammen, die holländische Barke „Twee Gebrüder" und der finnländische Schooner „Wladimir" sind gescheitert. 9 Mann sind ums Leben gekommen.

C. London, 9. Dezember. Ein schwerer Sturm an den englischen Küsten brach gestern mit furchtbarer Gewalt aus. Bei Hartlepool strandete ein Schooner. Die Mannschaft wurde mittels des Raketenapparats gerettet. An der Küste von Anglesey scheiterte ein Schiff unbekannten Namens. Die auf der Fahrt von Brest nach Newhaven begriffene, mit Kohlen beladene Barke „Lyngoer" mußte nach Newhaven einbugsirt werden, nachdem die Bollwerke über Deck gespült waren. In Greenock war der Sturm orkanartig. Der in South Shields eingetroffene Dampfer „Mangara" meldet, daß auf der Höhe von Ushant ein Dampfer mit Mann und Maus untergegangen ist. Die Besatzung des „Mangara" konnte die Mannschaft des untergehenden Schiffes in den Masten sehen. Plötzlich wurde es von einer riesigen Welle in die Tiefe gezogen. Am stärksten war der Sturm in Schottland und Irland. Bei Ayr wurde die Besatzung des norwegischen Dampfers „Contest", welcher vor einer Woche dort strandete, nur mit knapper Noth gerettet. Der Schooner „Emily Willington" strandete bei Kilfinole. Viele Fischerboote sind untergegangen. Eine Menge Schiffstrümmer sind an der Küste von Kerry bei Barrow an's Land geschwemmt. Wahrscheinlich ist ein großes Schiff dort gescheitert. Unter der Fischerbevölkerung von Grimsby hat der Sturm neue Opfer gefordert. Das Dampffischerboot „Cambria" von Grimsby ist mit 9 Mann untergegangen. Im ganzen haben in diesem Jahre 85 Fischer von Grimsby ihr Leben eingebüßt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Dezember.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Dezember.

Activa.	Status vom 7. Dezbr.	Status vom 30. Novbr.
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 ℳ berechnet....	ℳ 829 239 000	ℳ 826 919 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	24 915 000	24 624 000
3. Bestand an Noten anderer Banken	10 191 000	11 688 000
4. Bestand an Wechseln ..	524 065 000	551 460 000
5. Bestand an Lombardford.	94 759 000	97 858 000
6. Bestand an Effecten ..	5 373 000	5 152 000
7. Bestand an sonst. Activen	43 309 000	49 195 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital....	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten.............	951 615 000	962 413 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	413 949 000	438 564 000
12. Die sonstigen Passiven. .	1 044 000	1 063 000

Hamburg, 9. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 142—146. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 135—140, russ. loco ruhig, (Transito —.) — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) matt, loco 47½. — Spiritus loco still, per Dezember-Januar 21¼ Br., per Januar-Februar 21¼ Br., per April-Mai 21¼ Br., per Mai-Juni 21½ Br. — Kaffee fester. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum loco behpt., Standard white loco 4,95 Br., per Dezember 4,90 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 9. Dezbr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Dezember 81¾, per März 80½, per Mai 78¾, per September 76½. Behauptet.

Hamburg, 9. Dezbr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 12,45, per März 12,70, per Mai 12,85, per September 12,67½. Ruhig.

Bremen, 9. Dezember. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 4,95 Br.

Mannheim, 9. Dezbr. Productenmarkt. Weizen per März 15,85, per Mai 15,80, per Juli 15,95. Roggen per März 13,80, per Mai 13,75, per Juli 13,75. Hafer per März 15,05, per Mai 15,00, per Juli 15,00. Mais per März 11,40, per Mai 11,35, per Juli 11,20.

Havre, 9. Dezbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 102,75, per März 100,00, per Mai 98,75. Behauptet.

Frankfurt a. M., 9. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 280⅝, Franzosen —, Lombarden 90⅛, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 151,20, Disconto-Commandit 172,70, Dresdener Bank 132,20, Berliner Handels-Gesellschaft 129,70, Bochumer Gußstahl 114,50, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 142,70, Harpener 131,70, Hibernia 109,00, Laurahütte 108,10, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn 87,10, schweizer Centralbahn 116,60, schweizer Nordostbahn 102,60, schweizer Union 77,10, italien. Meridionaux 110,00, schweiz. Simplonbahn 53,80, Mexikaner 65,50, Italiener 81,40. Fest.

Wien, 9. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 97,55, do. 5% do. —, do. Silberrente 97,35, do. Goldrente 118,10, 4% ungar. Goldrente 116,20, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 145,50, Anglo-Aust. 152,25, Länderbank 252,40, Creditact. 344,85, Unionbank 255,75, ungar. Creditact. 419,25, Wiener Bankverein 123,25, Böhm. Westbahn 376,00, Böhm. Nordb. 220,50, Busch. Eisenbahn 451,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 240,00, Galizier —, Ferd. Nordb. 2882,50, Franzosen 309,50, Lemberg-Czern. 263,00, Lombard. 107,75, Nordwestbahn 215,50, Pardubitzer 194, Alp.-Mont.-Act. 45,60, Tabakactien 201,50, Amsterdamer Wechsel 103,20, Deutsche Plätze 61,23, Londoner Wechsel 124,55, Pariser Wechsel 49,50, Napoleons 9,92, Marknoten 61,23, Russ. Banknoten 1,32¼, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,50, österr. Kronenrente 96,60, ungar. Kronenrente 94,32½.

Amsterdam, 9. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per März —, per Mai 158. Roggen per März 112, per Mai 112. Rüböl per Dezember —.

Antwerpen, 9. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 9. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11⅝ bez., 11¾ Br., per Dezbr. 11½ Br., per Januar 11¾ bez. und Br., per Januar-März 11⅞ Br. Fest.

Paris, 9. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen bhpt., per Dezbr. 20,70, per Januar 20,90, per Jan.-April 21,20, März-Juni 21,40. — Roggen behpt., per Dezbr. 14,90, per März-Juni 15,00. — Mehl ruhig, per Dezbr. 43,90, per Januar 44,20, per Januar-April 44,70, per März-Juni 45,10. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 52,25, per Januar 52,75, per Januar-April 53,25, per März-Juni 53,50. — Spiritus behauptet, per Dezember 35,50, per Januar 35,75, per Januar-April 36,25, per Mai-August 37,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 9. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 99,05, 3% Rente 99,40, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 82,85, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 95,87, III. Orientanleihe 69,25, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 100,30, 4% unific. Aegypter 102,25, 4% span. äuß. Anleihe 63¾, conv. Türken 22,77½, türk. Loose 93,00, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 469,00, Franzosen —, Lombarden 237,50, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 600, Banque de Paris 655, Banque d'Escompte —, Credit foncier 1060, Credit mobilier —, Meridional-Actien 550, Rio Tinto-Actien 395,60, Suezkanal-Actien 2727, Credit Lyonnais 772, Banque de France 4160, Tab. Ottom. 412,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Londoner Wechsel kurz 25,16½, Cheques a. London 25,18½, Wechsel Amsterdam kurz 206,93, do. Wien kurz 199,75, do. Madrid kurz 410,50, do. auf Italien 12⅝, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien 118,12, Portugiesen 19,81, Portug. Tabaks-Obligationen —, 3% Russen 83,75, Privatdiscont 2 3/16.

London, 9. Dezbr. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 9. Dezbr. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98 1/16, 4% Pr. Consols 106, 5% italien. Rente 81⅝, Lombarden 9⅜, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 101, convert. Türken 22½, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 94¾, 4% Spanier 63⅛, 3½% privil. Aegypter 97¼, 4% unific. Aegypter 101⅜, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 100¾, 3% consol. Mexikaner 66, Ottomanbank 13⅞, Suezactien —, Canada-Pacific 76⅓, De Beers-Actien neue 16¼, Rio Tinto 15⅝, 4% Rupees 65¾, 6% fund. argent. Anleihe 70⅛, 5% argent. Goldanl. von 1886 65½, do. 4½% äuß. Goldanl. 41, Neue 3% Reichsanleihe 85, Griech. Anl. v. 1881 33½, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 34½, 4% Griechen 1889 26½, Brasilianische Anl. von 1889 57, Platzdiscont 2⅝, Silber 32.

Chicago, 9. Dezbr. Weizen per Dezbr. 62⅞, per Januar —. Mais per Dezember 35⅞. Speck short clear nom. Pork per Dezember 13,00. — Weizen anfangs niedriger auf schwächere ausländische Märkte, später erholt auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten. Schluß stetig. Mais allgemein fest während des ganzen Tages in Folge unbedeutender Ankünfte.

Newyork, 9. Dezember. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1½. Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1½, Wechsel auf London (60 Tage) 4,84½, Cable-Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fund. Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien 18⅞, Canadian-Pacific-Actien 73½, Central-Pacific-Actien 19, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 63⅞, Illinois-Centr.-Actien 92½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 127, Louisville u. Nashville-Act. 50¾, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 14¾. Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 101¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 22, Norfolk- u. Western-Preferred-Act. 21¼, Philadelphia and Reading-Preferred-Actien —, Union Pacific-Act. 20⅝, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 31¾, Silber Bullion —. — Baumwolle in Newyork 7 13/16, do. in New-Orleans 7¼. Raffinirt. Petroleum Standard white in Newyork 5.15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line Certificates per Januar 77¼. — Schmalz loco

8,85, do. (Rohe und Brothers) 9,15. — Zucker (Fair refining Muscovados) 2 5/8. — Kaffee (Fair Rio) Nr. 7 18, low ord. per Januar 16,42, per März 15,92. — Weizen eröffnete stetig, dann allgemein fest während des ganzen Tages in Folge Deckungen der Baissiers. Schluß stetig. Mais allgemein fest während des ganzen Tages. Schluß stetig.

Newyork, 9. Dezbr. Wechsel auf London i. G. 4,84 1/2, Rother Weizen loco 0,69 1/8, per Dezember 0,67 7/8, per Januar 0,68 7/8, per Februar —. — Mehl loco 2,30. — Mais per Dezbr. 45 1/8. — Fracht 3. — Zucker 2 5/8.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Dezbr. (Wochenbericht von Portatius und Grothe.) Spiritus wurde nur schwach zugeführt, so daß der Preis für Locowaare sich von einem anfänglichen Rückgange wieder auf das Niveau des vorwöchentlichen Schlusses erheben konnte. In Terminen war von einem Verkehr nichts zu bemerken. Die Notirungen blieben während der ganzen Woche unverändert. Zugeführt wurden vom 2. bis 8. Dezember 120 000 Liter, gekündigt 60 000 Liter. Man bezahlte loco contingentirt 49 3/4, 50 M Gd., nicht contingentirt 30 1/2, 30 3/4 M Gd., Dezember nicht contingentirt 31 M Br., Dezember-März nicht contingentirt 31, 32 M Br., Frühjahr 1894 nicht contingentirt 31 3/4 M Gd. — Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 9. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco matt, 134—138, per Dezember 139,50, per April-Mai 145,50. — Roggen loco unverändert, 120—123, per Dezember 123,00, per April-Mai 126,00. — Pomm. Hafer loco 146—153. — Rüböl loco unverändert, per Dezember 46,00, per April-Mai 47,00. — Spiritus loco matt, mit 70 M Consumsteuer 30,30, per Dezember 29,80, per April-Mai 31,70. — Petroleum loco 8,90.

Berlin, 9. Dezbr. Weizen loco 137—148 M, fein gelber havelländ. 145 M ab Bahn, per Dezbr. 142,75 M, per April — M, per Mai 150—149,50—149,75 M, per Juni 151,50—151,75 M. — Roggen loco 124—129 M, guter inländ. 126 M ab Bahn, per Dezbr. 126 bis 126,25 M, per Januar 126,50 M, per Mai 129,25 bis 129—129,50 M. — Hafer loco 143—182 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 146—162 M, pomm. und uckermärkischer 146—163 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 147—160 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 165—173 M ab Bahn, per Dezbr. 154,25 M, per Mai 140,75 M. — Mais loco 114—124 M, per Dezbr. 113,25 M, per Mai 109,25—108,75—109 M, per Juni 109,50 M, per Juli 109,75 M, per Septbr. 110,75 M. — Gerste loco 118—185 M. — Kartoffelmehl per Dezbr. 15,40 M Br. — Trockene Kartoffelstärke per Dezbr. 15,40 M Br. — Feuchte Kartoffelstärke per Dezbr. 7,40 M. — Erbsen loco Futterwaare 142—156 M, Kochwaare 166—200 M, Victoria-Erbsen 215—230 M. — Weizenmehl Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 16,25—15,50 M, ff. Marken 17,70 M, per Dezbr. 16,20 M, per Januar 16,40 M, per Februar 16,50 M, per März 16,60 M, per Mai 16,85 M, Juli 16,95 M, per Juli 17,05 M. — Petroleum loco 19,6 M. — Rüböl loco ohne Faß 46,0 M, per Dezember 46,5 M, per April-Mai 47,3—47,1—47,3 M, per Mai 47,5 M. — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) 50,9 M, unversteuert (70 M) loco 31,5 M, per Dezbr. 31,0—30,8—31,0 M, 70er (incl. Faß) per April 36,9—36,7—36,8 M, per Mai 37,0—36,9—37,0 M, per Juni 37,4—37,3—37,4 M.

Magdeburg, 9. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% —, neue 13,95, Kornzucker excl., 88% Rendement 12,75, neue 13,35, Nachproducte excl., 75% Rendem. 10,90. Matt. Brodraffinade I. —. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 26,75. Gem. Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,45 bez., 12,47 1/2 Br., per Januar 12,55 bez. und Br., per Februar 12,60 Gd., 12,65 Br., per März 12,70 bez., 12,72 1/2 Br. Flau.

Butter.

Hamburg, 8. Dezbr. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:
1. Klasse 110 M, 2. Klasse 100—105 M per 50 Kilogr. Netto, reine Tara. Tendenz: flau.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:
Gestandene Partien Hofbutter u. fehlerhafte 95—100 M, schlesw.-holsteinische u. ähnl. fr. Bauer-Butter 85—90 M, livländische und esthländische Meierei-Butter 85—104 M, unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 86—90 M verzollt, finnländische Sommer- 95—100 M verzollt, finnländische Winter- — M verzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 35—60 M verzollt.

In dieser Woche war das Geschäft in Butter herzlich schlecht. Die Erwartung, daß die Kopenhagener Notirung stark erniedrigt werden würde, was gestern mit 8 Kr. auch geschah, hielt England davon ab, größere Aufträge nach hier zu senden, und das Inland hat an directen Zufuhren so viel, daß es von hier nichts zu beziehen braucht. Unsere Notirung mußte, der flauen Stimmung folgend, um 7 M erniedrigt werden, und es ist nicht zu sagen, ob wir auf diesem verhältnißmäßig niedrigen Preise schon stehen bleiben werden.

Sendungen an uns aus dem Norden beliebe man nach Station Altona, aus dem übrigen Deutschland Station Hamburg, aus dem Ausland nach Hamburg Freihafen zu adressiren.

Käse.

Berlin, 10. Dezbr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse: Unveränd Bezahlt wurde: Für prima Schweizer echt u. schnittreif 80—90 M, secunda und imitirten 50—66 M, echten Holländer 80—85 M, Limburger in Stücken von 1 3/4 ℔ 38—42 M, Q.-Backsteinkäse 15—20—23—28 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — Eier. Bezahlt wurde: 3,25—3,35 M per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. Dezember. Wind: S.
Angekommen: Carlos (SD.), Wunderlich, Methil, Kohlen.
Gesegelt: Gozo (SD.), Rowan, Hull, Holz und Güter. — Lining (SD.), Mössen, Rotterdam, Güter. — Jacoba (SD.), Spiesen, Amsterdam, Güter. — Neva (SD.), Donaldson, London, Holz. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Memel, Güter. — Antina Hendrika, Veen, Memel, Ballast (im Schlepptau von „Stadt Lübeck").
10. Dezember. Wind: SW.
Angekommen: Theodor (SD), Brauer, Antwerpen, Schlacke und Eisen. — Kiew (SD.), Rasmussen, Riga, Theilladung, Güter. — Glen Park (SD.), Arter, Ardrossan, Schlacke. — Blonde (SD.), Lintner, London via Stralsund, Güter. — Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter.
Gesegelt: Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter. — Rap, Christoffersen, Porsgrund, Getreide. — Christine, Larsen, Faaborg, Kleie. — Eliefer, Jensen, Landskrona, Oelkuchen. — Skandinavia, Fabrizius, Mullerup, Kleie. — Stine, Madsen, Cappeln, Kleie. — Venus, Hansen, Nexoe, Kleie. — Trofast (SD.), Berner, Sunderland, Holz. — Clara (SD.), Krull, Carlskrona, Getreide.
11. Dezember. Wind: SSW.
Angekommen: Mira (SD.), Brinsk, Flensburg, leer. — National (SD.), Rühr, Kiel, leer. — Enigheden, Tranberg, Gudhjem, Ballast.
Nichts in Sicht.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-Fabrik M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126, Lieferantin für Lehrer-, Militär- und Beamtenvereine, versendet die neueste hocharmige Singer-Nähmaschine für 50 Mk., neueste Waschmaschine für 40 Mk., Rollmaschine für 50 Mk., Wringmaschine, 36 Centim. für 18 Mk., Messerputzmaschine für 10 Mk., — bei 14tägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. In allen Städten Deutschlands können Maschinen, welche an Private und Beamte schon geliefert wurden, besichtigt werden. Auf Wunsch werden Zeichnungen und Anerkennungsschreiben zugesandt.

Der altberühmte Kalender-Verlag von Trowitzsch u. Sohn in Berlin hält bei allen Buch- und den besseren Schreibwaarenhandlungen am Orte reichhaltigstes Lager seiner seit fast 200 Jahren bewährten und stets ganz vorzüglich ausgestatteten Kalender. Der Jahrgang 1894 zeichnet sich wieder durch prächtige Zusammenstellung des in jedem einzelnen Kalender Gebotenen aus. Volks-, Damen- und Christbaum-Kalender übertreffen fast noch die früheren Jahrgänge an Reichhaltigkeit. Landwirthschaftlicher, Lehrer-Kalender und die Notiz-Kalender sind aufs neue revidirt. Die neuen Wochen- und Monats-Abreiß-Kalender sind hochelegant und praktisch und der Käufer des ost- und westpreuß. Kalenders für 50 Pf. erhält ein großes Heft mit 30 Bildern und einen zweifarbigen Wandkalender als Zugabe umsonst. Das Nähere findet man in der heutigen Annonce.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1893 festzusetzende Dividende der Reichsbank-Antheile wird vom 15. d. Mts. ab eine zweite halbjährliche Abschlagszahlung von ein und dreiviertel Prozent oder
52 Mark 50 Pfennige
für den Dividendenschein Nr. 8 bei der Reichsbank-Hauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, der Kommandite in Insterburg, sowie bei sämmtlichen Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung erfolgen.
Berlin, den 8. Dezember 1893.
Der Reichskanzler.
In Vertretung.
v. Boetticher. (6934

Bekanntmachung.

15 000 M Stiftungsgelder zu 4 1/2 % Zinsen sind auf sichere Hypothek zum 1. April 1894 zu begeben. (6930
Elbing, den 8. Dezember 1893.
Der Magistrat.

Auction

Altstädt. Graben 94.
Am Dienstag, den 12. Dezember cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer aus verschiedenen Zwangsvollstreckungen:
1 Bierapparat, eine Nähmaschine, 1 Wäschespind, 1 Spiegel, 2 Sopha's und 2 Regulateure
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Janke,
Gerichtsvollzieher.

Loose:

Ulmer Münsterbau-Lotterie à 3 M,
Dirschauer Silberlotterie à 1 M,
Massower Gold- und Silber-Lotterie à 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Ulmer Dombau-Lotterie à 3 M.
Loose zur Frauenwohl-Lotterie à 50 ₰
vorräthig bei (6193
Theodor Bertling.

Medicinal-Tokayer,

= garantirt naturrein =
amtlich controlirt u. analysirt.
Wegen seiner natürlichen Milde und seines hohen Nährwerthes von allen Aerzten als bestes Stärkungsmittel für Kranke, Schwächliche und Kinder empfohlen
liefere ich in Folge directen Bezuges
die Flasche für 1,50, 2,00 M
2,50 M u. 3 M
Max Blauert,
Lastadie 1, am Winterplatz.



Specialität:
Baumkuchen!
Vortreffl. geeignet als Weihnachtsgeschenk, vers. i. tadell. Qual. fr. m. Verp. für nur 5 M u. größer. 1000fache Anerk. Festbestell. erb. rechtzt. Präcise Ankunft. Paul Lange, Cond., Bischofswerda i. S.

Richard Berek's gesetzl. gesch.

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.
Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.
Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.
Kurze Pfeifen von 1.25 M an
Lange Pfeifen von 2.75 M an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von M 0.60, 0.75, 1.00—3.00 M
Sanitäts-Tabacke d. Pfund M 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00
Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei
durch d. alleinigen Fabrikanten
J. Fleischmann Nachf. 53
Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäuf. überall gesucht.

STOLLWERCK'SCHE
86 LIEFERANTEN DES KAISERS HOF-DIPLOME.
CHOCOLADE & CACAOS
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN.
31 MEDAILLEN.
IN ALLEN Städten Deutschlands käuflich.

Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von
Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten
ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Griechische Weine.
1 Probekiste 12 grosse Flaschen in 12 Sorten 21 Mark
A. ULRICH Danzig.
incl. Packung. Franco jeder Bahnstation.

Mechanische
Musikwerke,
Polyphons, Symphonions, Aristons, Herophons, Pianophons, Musik-Albums, Accord-Zithern,
Musik-Automaten
5 ₰ und 10 ₰ Einwurf, sowie
Scheiben
zu allen Instrumenten
empfiehlt
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Paul Rudolphy,
Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.

Remontoir-Uhr No. 50
gutes 30 stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.
Preis 7 Mark.
Geg. Nachn. Illustr. Catal. 10 Pfg.
Louis Lehrfeld, Pforzheim.
Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren.

Alle Arten Handschuhe in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
R. Klein,
Gr. Krämergasse No. 9.
Handschuh-Wäscherei und Färberei
Bestellung nach Maass.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden schnell u. gewissenhaft unt. Garantie z. billigst. Preisen ausgeführt. (4697
H. Franz,
Gr. Scharmachergasse 7, neben der Reichsbank.

Filzstiefel, Filzschuhe, Filzpantoffeln.

Meine anerkannt vorzüglichsten Hutmacher-Filzschuhwaaren empf. auffallend billig. Hutmacher-Filzstiefel für Damen (5 Knopf hoch) 2,75 M. Damenpantoffeln v. 50 ₰ a.
B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Patent-, Muster- u. Markensachen

erledigen prompt und reell
Brandt & Fude, Berlin NW. 6.

Neue Romane

aus dem Verlage von
Velhagen und Klasing in Bielefeld u. Leipzig.

Sieben Schwerter. Roman von Ida Boy-Ed. Ein starker Band. In elegantestem Geschenkband Preis 6 Mark.

Neue Bahnen. Vaterländischer Roman von Ernst Remin. Ein starker Band. In elegantestem Geschenkband Preis 3,50 Mark.

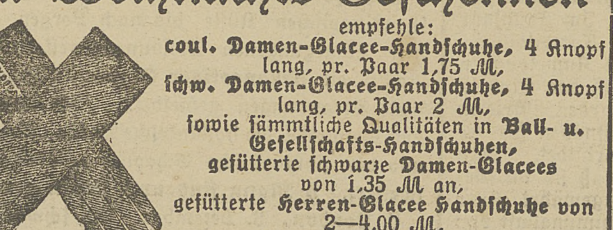
Die Herrin von Rotenstein. Roman von Joachim von Dürow. Ein starker Band. In elegantestem Geschenkband Preis 5,50 Mark.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir unsere großen Läger
aller Arten Decken
bestehend in:
1. **Pferdedecken,** hochfein, für Luxus-Bedarf,
2. **Pferdedecken** für gewöhnlichen und Stall-Bedarf,
3. **Pferdedecken,** wasserdicht (für alle Zwecke),
4. **Woilachs, Schlaf- und Reise-Decken,**
sämmtliche Sorten in nur reellen Qualitäten, anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen.
Preisverzeichnisse senden auf Wunsch zu. (5790
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Decken, Säcke und Pläne,
Milchkannengasse Nr. 27.

Zu Weihnachts-Geschenken



empfehle:
coul. Damen-Glacee-Handschuhe, 4 Knopf lang, pr. Paar 1,75 M,
schw. Damen-Glacee-Handschuhe, 4 Knopf lang, pr. Paar 2 M,
sowie sämmtliche Qualitäten in Ball- u. Gesellschafts-Handschuhen,
gefütterte schwarze Damen-Glacees von 1,35 M an,
gefütterte Herren-Glacee Handschuhe von 2—4,00 M,
reinwollene Damen-Tricot-Handschuhe von 35 ₰ an,
Tricot-Handschuhe mit Pelzmanschette von 50 ₰ an.
Elegante Neuheiten in Cravatten
empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Paul Borchard Nachf., M. Radtke,
Langgasse 21, Eingang Postgasse.

Erlaube mir einem geehrten Publikum hiermit meine mit heutigem Tage beginnende
Weihnachts-Ausstellung
ergebenst anzuzeigen.
Dieselbe bietet eine reiche Auswahl in Papier-, Galanterie- und Spielwaaren vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Außerdem empfehle ich ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken reizende Arrangements von den so beliebten Papierblumen, sowie die einzelnen Bestandtheile, nebst Anleitung, in eleganten Cartons. (6898
Anna Menz, 13 Röpergasse 13.

Spielwaaren

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen
Th. Etzold,
Heil. Geistgasse 99, vis-à-vis dem Kaiserhof. (6810

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt (Johs. Kindler),
Langgasse 65[1], vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von Novitäten. Ansichtssendungen bereitwilligst.

M. Gonnermann,

Apotheker und Chemiker,
Danzig, Langermarkt 37[II]. (1539
Untersuchungen von Nahrungsmitteln, Gebrauchsgegenständen u. s. w.

Diätetische Präparate.

Condurango-Wein
nach Dr. Wilhelmy, dargestellt aus echter Rinde und garantirt reinen Weinen,
China-Weine
mit und ohne Eisen.
Vorzüglich im Geschmack und in der Wirkung.
Als ausgezeichnetes Mittel von Aerzten bei Nervenschwäche und besonders für Reconvalescenten empfohlen.
Die Weine sind vermöge ihrer Güte und ihres billigen Preises dazu bestimmt, die so theuren und in ihrer Zusammensetzung oft sehr zweifelhaften französischen und niederländ. Präparate zu ersetzen.
Mechlings China Eisenbitter
Eisen-Cognac,
Pepsin-Essenz
(Verdauungsflüssigkeit)
garantirt reinen
Ungar-Wein,
von der Versuchsstation gepr.,
Coca-Wein,
Kola-Wein und Liqueur,
Sagrada-Wein,
Malz-Präparate,
Henry Nestles Kindermehl,
Kufekes Kindermehl,
Rademanns Kindermehl,
Timpe's Kraftgries,
Kinder-Nahrung.

Leguminosen-Präparate,
Leube-Rosenthal'sche
Fleischsolution,
Fleisch-Extract,
präparirtes Hafer- und Gerstenmehl,
Eichel-Cacao,
Denaeyers
Fleisch-Pepton,
Mondamin,
Arrow-Root,
Pepton und Peptonpräparate,
Liebe-Liebigs
Kinder-Nahrung,
Fleischpepton
von Kemmerich und Koch,
Meat Juice
(Valentins Fleischsaft),
Fleischpulver
aus reinstem Muskelfleisch,
sämmtliche neueren
Eisen-Präparate,
Racahout des Arabes,
Chocoladen:
Vanille- u. Gewürz-
Sanitäts-Chocoladen-
u. Cacao-Präparate.

Hermann Lietzau's
Apotheke zur Altstadt, Drogerie u. Parfümerie,
Holzmarkt Nr. 1. (6978

Ohne Concurrenz!

Die nach meiner Methode angefertigten
Hutmacher-Filzschuhe,
für deren Haltbarkeit ich garantire, empfehle laut Preis-Courant zu auffallend billigen, streng festen Preisen:
für Kinder niedrig von 90 ₰, hoch von 1 M an,
für Damen - - 2,10 M, - - 2,50 M an,
für Herren - - 2,50 M, - - 2,75 M an,
Damenstiefeletten (5 Loch) von 3,50 M,
Herren - - - 4 M.
Einlegesohlen pro Paar 10 ₰.
Gewalkte Unterlegesohlen f. Dam. 60 ₰, f. Herr. 75 ₰.
S. Deutschland, Langgasse 82.

Erster Preis. Erster Preis.
Pianoforte-Fabrik
von
Max Lipczinsky,
Danzig
7 Jopengasse 7
Silberne Medaille. empfiehlt Silberne Medaille.
mit dem Ersten Preise prämiirte Pianinos jeder Holzart, ganz Eisenconstruction, 10jähr. Garantie.
1536) Niederlage von Blüthner-Pianinos und Flügeln.

M. Zappa in Königsberg i. Pr.
Conditorei und Hauptgeschäft für mehrfach mit den ersten Preisen prämiirten
Marzipan.
Vorzügliches Weihnachtsgeschenk. Versand nach jeder Entfernung im In- und Auslande. Preis pro ℔ 2 M incl. Emballage. Marzipansätze von prachtvollem Aussehen, im Gewicht von 1 bis 100 ℔.
Kleine Stücke 10, 20, 40 Stück aufs Pfund.

Bausteine, Spielzeug für Kinder 100 St. 40 u. 30 ₰ sind zu haben Mauseg. 2, 2 Tr. M. Bartsch.

Gummiboots werden unter Garantie reparirt Kl. Krämergasse 5, pt., bei O. Spittka, Schuhm.-Mstr. früher Altstädt. Graben 96.

Christbaum-Confect
reichh. gem. als Figuren, Sterne, Thiere 2c. Kiste 440 St. M 2,80 Nachnah. Bei 3 Kisten portofrei.
Paul Benedix, Dresden 12.

Hohes kreuzs. Concert-Pianino billig z. verk. Fleischergasse 6[1].

Culmbacher Exportbier
von
M. Angermann, Culmbach i. B.,
offerirt
in Gebind. u. Flasch. 20 Fl. f. 3 M.
Alleiniger Verkauf und Lager:
G. Dzik,
Johannisgasse 28.



Neu!!
Zweiseitiger
Stiefel-An- u. Auszieher,
Fußbank u. Stiefelknecht.
Das beste und bequemste Möbel dieser Art für Damen u. Herren, dürfte wohl in keinem Haushalte fehlen.
Jeder Stiefel kann ohne daß man sich bücken muß, an- u. ausgezogen werden.
à 2,25 u. 2,75 M
Vorzügliches Weihnachtsgeschenk.
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Warnung.
Der grosse Erfolg, den unsere
Pat.-H-Stollen
errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere
Stets scharfen



H-Stollen
(Kronentritt unmöglich)
nur von uns direct, od. nur in solch. Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Kutscher-Röcke
Kutscher-Mäntel,
Kutscher-Pelze,
Kutscher-Pelzkragen
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36,
2. Haus von Damm-Ecke.

Geschäftsverkauf.

Ein in einer kleinen Stadt Westpreußens am Markte belegenes Geschäftshaus, Schank- u. Colonialwaaren-Geschäft nebst Zubehör, ist bei 10000 M Anzahlung sogleich zu verkaufen.
Jährlicher Umsatz 60000 bis 70000 M. Das Gebäude ist mit 19200 M versichert. Für polnisch sprechende Geschäftsleute besonders vortheilhaft.
Offerten unter Nr. 6923 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hotel-Verkauf.

Mein in Köslin belegenes Hotel mit verbundener Gastwirthschaft will ich bei 12—15000 M Anzahlung sofort verkaufen.
Näheres bei (6855
Tulke in Köslin,
Pommerscher Hof.

Das in Subhastation übernommene Mühlengrundstück Ernstthal bei Oliva, dessen Wasserkraft sich zu jeder industriellen Unternehmung eignet, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres Zoppot, Südstraße 76, neben dem Kurhause.

Baustellen,

vorzüglichste Lage, in Langfuhr zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 5324 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein flottgehendes Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft mit Restaurant, in bester Geschäftslage einer kleineren Stadt Westpr., ist besonderer Umstände wegen zu verkaufen. Zur Uebernahme einschließlich Waarenlager sind 8—10 000 M erforderlich.
Gefl. Offerten unter 6777 in der Exped. dieser Zeitung erbet.

Ein gut erhaltener Stutzflügel (Kaps) ist für 400 M Pfefferstadt 24[1] zu verkaufen. (6942

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.